

Portfolio Journal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation



Titelthema

Zeitenwende

- Schlaraffenland ist abgebrannt!
- Der Angriff auf unsere Kaufkraft
- Steht die Weltwirtschaft vor einer Stagflation?
- Inflation ist nicht das Hauptproblem der Zentralbanken

Analyse

Übernehmen die Bären endgültig das Zepter?

Anlagestrategie

Wann ist der beste Zeitpunkt für Sommeraktien?

Vermögensplanung

Vorsicht vor Tech und IT während einer Inflation!

Zeit für Veränderungen

Wir stehen vor vielen Herausforderungen und es sieht nach einer Zeitenwende aus. Verbraucher, Unternehmen, Regierung und auch Anleger müssen sich auf Veränderungen einstellen. Wir alle müssen unsere Hausaufgaben machen, um die aktuellen Probleme zu meistern.

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit stehen wir aktuell vor folgenden Herausforderungen:

- Es herrscht Krieg in Europa und wir bekommen indirekt die Auswirkungen zu spüren.
- Eine Pandemie macht uns das Leben schwer und zwingt uns, unsere Gewohnheiten zu ändern.
- Der Klimawandel und die eingeleitete Energiewende erfordert ein Umdenken.
- Unterbrochene Lieferketten führen uns die Kehrseite der Globalisierung vor Augen und machen uns klar, wie abhängig wir von Importen sind.
- Die Inflation wird wieder spürbar.
- Die Zinsen steigen, nachdem sie vorher jahrzehntelang nur die andere Richtung kannten und wir uns sogar an negative Zinsen gewöhnen mussten.
- Techwerte gehörten bisher zu den Highflyern und schwächeln plötzlich.
- Der Immobilienboom könnte ein Ende finden.
- Die Angst vor einer Rezession oder einer Stagflation geht um.

Wir stehen vor großen Veränderungen. Aber für Sie als Anleger sind Veränderungen nicht nur mit Risiken verbunden. Sondern bieten auch die Gelegenheit, den Wandel aktiv mitzugestalten und sich bietende Chancen zu nutzen.

**„Wenn der Wind des Wandels weht,
bauen die einen Schutzmauern,
die anderen bauen Windmühlen.“**

(Chinesische Weisheit)

Lassen Sie uns gemeinsam Windmühlen bauen!

Genau das wollen wir im nächsten Monat mit Ihnen angehen und lassen Wissenschaftler und Praktiker zum Thema

„Investieren in die (eigene) Energiewende“

zu Wort kommen. Dieses Thema war ursprünglich für diese Ausgabe geplant, hat uns aber vor Herausforderungen gestellt, die etwas mehr Zeit erfordert haben. Wir werden uns natürlich nicht nur mit Windmühlen beschäftigen.



Oliver Paesler
(Chefredakteur)

Danke den mehr als **400** Zuschauern,
die **live** dabei waren, und für bisher mehr als
36.000 Aufrufe und über **470** Likes
für die Aufzeichnung auf **YouTube!**





Prof. Dr. Hartmut Walz - Prof. Dr. Thorsten Hens -
Dr. Andreas Beck - Matthias Schober - Oliver Paesler




Markus Hinterberger


Prof. Dr. Hartmut Walz


Oliver Paesler


Thorsten Hens


Andreas Beck


Matthias Schober

Geldanlage in Krisenzeiten

Markus Hinterberger ist Chefredakteur beim Monatsmagazin Euro und hat die Diskussionsrunde anmoderiert.

Prof. Dr. Thorsten Hens ist Professor für Finanzmarktökonomie an der Universität Zürich und hat die „evolutionäre Portfoliotheorie“ entwickelt.

Prof. Dr. Hartmut Walz ist Verhaltensökonom und Entscheidungsexperte mit Schwerpunkt Finanzen. Er lehrt an der Hochschule Ludwigshafen.

Der Dipl.-Mathematiker **Dr. Andreas Beck** gründete 2005 das Institut für Vermögensaufbau und berät professionelle Investoren zu Kapitalmarktfragen.

Der Diplom-Ökonom **Oliver Paesler** ist Chefredakteur des Portfolio Journal und Entwickler quantitativer Investmentmodelle.

Matthias Schober ist Gründer der „Pfennigfabrik“ und wurde von den Lesern des Portfolio Journal zum „Finanzblogger 2022“ gewählt.

Analyse

Kriegers Kolumne	
Übernehmen die Bären endgültig das Zepter?	6
Nils Reiche	
Trendcheck: DAX, S&P500, Nasdaq100, Gold, US-Dollar, Staatsanleihen	7
GFA-Börsenampel	
Volatile Bodenbildung?	9
Manfred Hübner	
Die Stimmung an den Märkten – Mai 2022	10
Dr. Alexander Schwarz	
Zyklusstrukturanalyse	15
Marcus Weyerer	
Asiatische Halbleiterhersteller sitzen beim Preis am längeren Hebel	16

Titelthema

Zeitenwende 19

Dr. Manfred Schlumberger	
Schlaraffenland ist abgebrannt!	19
Tilman Galler	
Inflation: Der Angriff auf unsere Kaufkraft	23
Serdar Kucukakin	
Steht die Weltwirtschaft vor einer Stagflation?	25
Svein Aage Aanes	
Inflation ist nicht das Hauptproblem der Zentralbanken	27

Musterdepot

Aktien	Multistrategie-Aktiendepot 20	29
	Multistrategie global 28	31
	Trendstarkes Aktiendepot 6	33
Fonds	Das krisenfeste Fondsdepot	
	Zwei Fonds stechen hervor	36
	Fondskommentare	38
	Unsere Watchlist	41

Anlagestrategie**Tea Muratovic**

Wann ist der beste Zeitpunkt für Sommeraktien? 43

Advertorial:

Die besten Anlagestrategien des RoboAdvisor 46

So können Privatanleger ihr Vermögen selbst managen 47

Vermögensplanung**Udo Winterhalder**

Vorsicht vor Tech und IT während einer Inflation! 48

Anlagealternative**Dirk Hartmann**

Kunst als Geldanlage: Bares für Rares 51

Termine

Vorträge in den VTAD-Regionalgruppen 53

Börsentage und Finanzmessen 54

Kriegers Kolumne:

Übernehmen die Bären endgültig das Zepter?

Der bisherige Jahresverlauf an den Aktienmärkten ist nicht gerade ermutigend. So befindet sich der Technologieindex, Nasdaq-100 nach klassischer Definition seit seinem Drawdown von über 20 Prozent Anfang Mai in einem Bärenmarkt. Und rein statistisch betrachtet enden nach dem Motto „Sell in May and go away“ gerade die eigentlich saisonal besten sechs Börsenmonate. Nur sehr selten endete bisher diese an sich attraktive Phase im Minus. Wenn es aber schon dem statistisch besten Börsenhalbjahr so ergeht, was kommt dann wohl erst in der schwächeren saisonalen Phase auf uns zu?

In den bisher sehr seltenen Fällen, dass die Aktienkurse zwischen Mitte Oktober und Mitte Mai fielen, war das mit ausgedehnten Crashphasen und manchmal mit Rezessionen verbunden wie in den Jahren 1982 oder 2001. Und leider zogen diese schwachen Aktienmarktverläufe in der Regel weitere Schwäche nach sich. Mit dem endgültigen Tief ist deshalb eher im Sommer zu rechnen – auch weil die Wertentwicklung im Mai und Juni im Schnitt negativ ist. Das gilt vor allem in Zwischenwahljahren wie zurzeit in den USA. Endgültig wären die Aktienmärkte damit erst Anfang Oktober über dem Berg.

Sich sklavisch an solche rein saisonale Musterverläufe zu halten, empfehlen wir aber nicht. Auch die Saisonalität ist nur ein Baustein im Rahmen einer umfangreicheren Analyse. Und das Ergebnis saisonaler Phänomene ändert sich sehr schnell, wenn man sich unterschiedliche Zeitfenster anschaut. Zudem verhalten sich auch die Aktien unterschiedlicher Sektoren und Branchen – je nachdem, in welchem Stadium des Konjunkturzyklus sich die Märkte befinden – sehr unterschiedlich. Es gibt eben nicht den Aktienmarkt. Und in Bezug auf den Konjunkturzyklus rechnen wir in den nächsten Monaten mit einer rezessiven Phase bzw. Stagflation.

Aktien von Herstellern von Gütern des täglichen Lebens, die eine Preisfestsetzungsmacht haben, sollten in den nächsten Monaten outperformen. Unterkapitalisierte Techfirmen hingegen dürften weiterhin abgestraft werden – vor allem vor dem Hintergrund steigender Zinsen.

Wie unter diesen Umständen eine Sektor- und Aktienrotation aussehen könnte, zeigt Ihnen mein Kollege Udo Winterhalder in dieser Ausgabe unter der Rubrik Vermögensplanung.



Werner Krieger

Der Diplom-Kaufmann Werner Krieger ist ausgebildeter Analyst (CEFA) und hat 1997 die GFA Vermögensverwaltung GmbH gegründet.

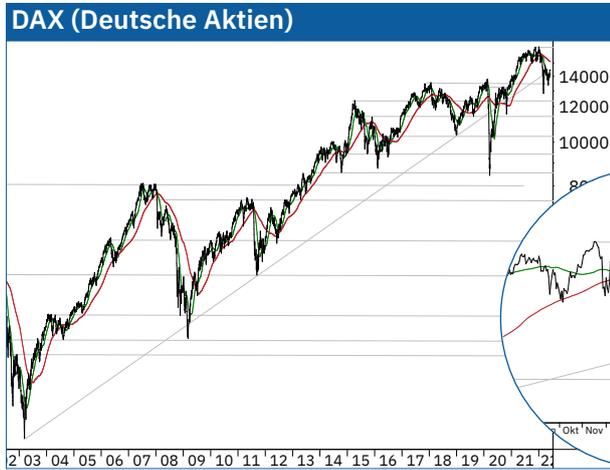
Dort ist er als geschäftsführender Gesellschafter für die Produktentwicklung und das Management der hauseigenen Produkte verantwortlich.

Kontakt:

Telefon 07643-91419-50 oder
E-Mail werner.krieger@gfa-vermoegensverwaltung.de

Trendcheck:

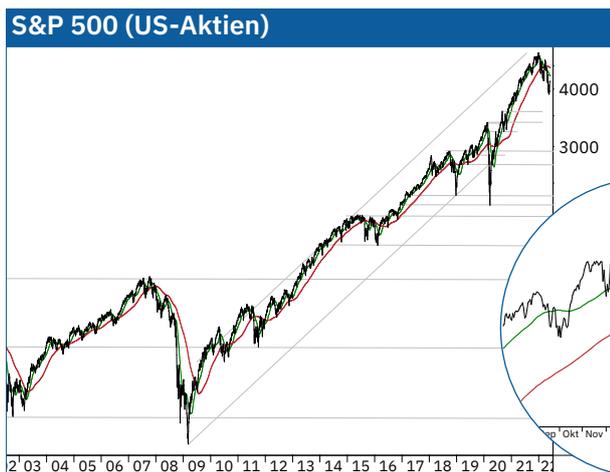
DAX, S&P 500, NASDAQ 100



Ausbruch über die 50-Tage-Linie



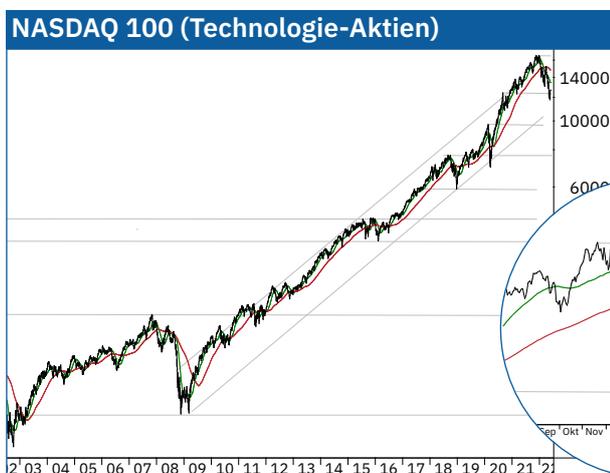
Die 14.000 Punkte war für den DAX ein hartnäckiges Hindernis. In den letzten Tagen schaffte es der deutsche Leitindex zwar mehrfach darüber, dann erwies sich aber die Marke bei ca. 14.200 Punkten als Widerstand, an der der DAX abprallte und wieder in den Abwärtstrendkanal und unter die 50-Tage-Linie zurückfiel. Nun hat der DAX die Marke von 14.200 Punkten überwunden und die Ampel schaltet auf gelb. (nr)



Weiter schwach



Weiterhin abwärts bewegt sich der S&P 500, wobei er auch weiter tiefere Hochs ausbildet, was ein Zeichen dafür ist, dass die Verkäufer nun das Ruder in der Hand haben. In seiner aktuellen Abwärtsbewegung brach der Index auch mehrfach nach unten aus dem Trendkanal aus, schaffte es aber immer wieder zurück. Der Versuch, den Trendkanal nach oben zu durchbrechen, zeichnet sich aktuell nicht ab. (nr)



Auf Bodensuche



Der Nasdaq-100 rauscht weiter in die Tiefe, der Abwärtstrend ist intakt. Dabei werden weiterhin tiefere Hochs gebildet, ein Aufbäumen der Käufer ist aktuell nicht in Sicht. Die Distanz im Trendkanal zur Abwärtstrendlinie wird zur Zeit größer, ein Ausbruch nach oben ist also unwahrscheinlich. Seit dem Allzeithoch hat der Index bereits ca. 30 Prozent verloren, eine Bodenbildung ist noch nicht in Sicht. (nr)

■ 50-Tage-Durchschnitt

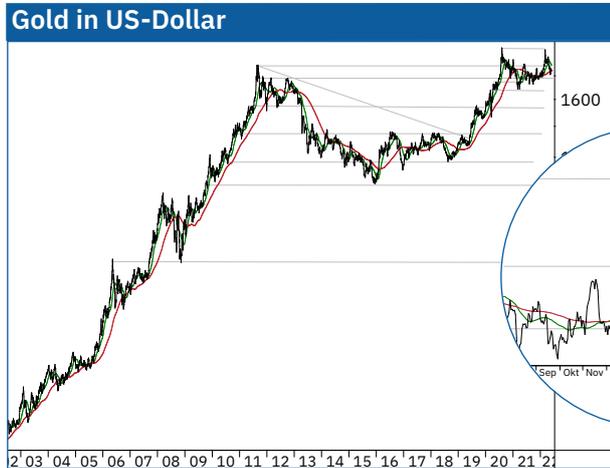
■ 200-Tage-Durchschnitt

Stand: 28.05.2022

Quelle: Captimizer

Trendcheck:

Gold, US-Dollar, Anleihen



Trendwende eingeleitet?



Der Goldpreis hat den Abwärtstrendkanal verlassen und ist dynamisch wieder über die 200-Tage-Linie geklettert. Zuvor wurde ein doppelter Boden gebildet – Hinweis auf eine Trendwende. Entwarnung kann aber noch nicht gegeben werden. Das Zwischenhoch von 1.977,90 US-Dollar und das aktuelle Hoch bei 1.866,37 zeigen einen übergeordneten Abwärtstrend, aus dem es noch ausubrechen gilt. (nr)



Die 50-Tage-Linie in Sicht



Der Euro klettert derzeit fleißig nach oben. Er ist aus dem jüngsten Abwärtstrendkanal ausgebrochen und steuert nun dynamisch auf die 50-Tage-Linie zu. Sollte er sie kurzfristig nach oben durchbrechen, könnte dies ein weiterer Hinweis auf eine Erholungsphase sein. Der langfristige Chart sieht allerdings noch düster aus. Das jüngste Tief bei 1,0385 US-Dollar bedeutet den niedrigsten Wert seit über sechs Jahren. (nr)



Abwärtsdynamik nimmt ab



Weiterhin im Abwärtstrend befindet sich der Deutsche Rentenindex, auch wenn die Abwärtsdynamik nun ein wenig abgenommen hat. Aus dem Abwärtstrendkanal, begrenzt von den Hochs bei 670 und 618 Punkten, ist der Index seitwärts ausgebrochen, bildet hier aber auch wieder tiefere Hochs. Unterdessen entfernt sich die 50-Tage-Linie weiterhin deutlich von der 200-Tage-Linie. (nr)

■ 50-Tage-Durchschnitt

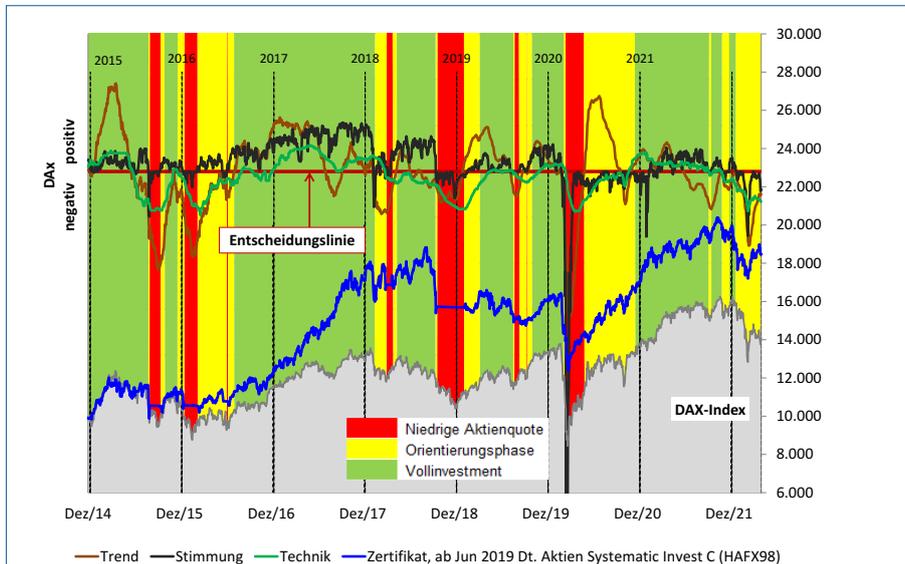
■ 200-Tage-Durchschnitt

Stand: 28.05.2022

Quelle: Captimizer

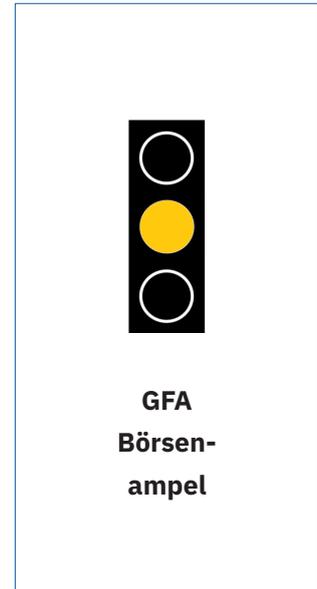
GFA-Börsenampel:

Volatile Bodenbildung?



GELB-Phase hält sich hartnäckig. Quelle: eigene Berechnungen, Stand 04.05.2022.

www.gfa-vermoegensverwaltung.de



Unsere Börsenampel steht weiterhin auf GELB. Schließlich befinden sich die Aktienmärkte in einer von Unsicherheit geprägten Orientierungsphase, in der beinahe täglich verschiedenste Themen die Finanzmärkte beeinflussen.

Kurzfristig beruhigt die Notenbanksitzung am 4. Mai die Gemüter, da zwar die erwartete Leitzinserhöhung umgesetzt wurde, weitere Erhöhungen aber nicht unbedingt im ursprünglich angedachten Tempo umgesetzt werden könnten. Die Gemengelage ist eben vielfältig und auch die Notenbanken müssen auf Sicht fahren.

Ausgang und Folgen des Ukraine-Krieges sind weiterhin ungewiss, wobei Amerika eher ein Profiteur des Krieges und der darauffolgenden Spaltung der Weltwirtschaft sein wird. Die US-Notenbank wird somit primär den weiteren Verlauf der Inflation beobachten und verhindern müssen, dass die Weltwirtschaft in eine ausufernde Rezession schlittert. Eines scheint aber auch sicher zu sein: Da schon viel Pessimismus in die Märkte eingepreist ist, sind

mögliche weitere negative Überraschungen gut abgesichert. Zu einer nachhaltigen breiten Erholung der Aktienmärkte reicht es aber derzeit nicht; wir müssen wohl auf den Spätsommer warten. All das spiegelt sich im GELB der Börsenampel.

Markttrend: Der Trendindikator legt zwar seit einigen Wochen zu, seine Stärke lässt aber langsam nach. Ob ihm so schon auf kurze Sicht eine Überwindung der Entscheidungslinie gelingen wird, ist sehr fraglich.

Marktstimmung: Dieser Indikator hat bisher eine beeindruckende Erholung hingelegt. Mit einem nachhaltigen Überschreiten der Entscheidungslinie tut er sich aber nach wie vor schwer – auch wenn die Gesamtsituation kurzfristig konstruktiv aussieht.

Markttechnik: Sie stagniert seit Mitte März auf niedrigem Niveau. Ob es diesem Indikator gelingen wird, in den bevorstehenden saisonal schwächeren Monaten ein positives Signal auszusenden, wagen wir zu bezweifeln.

Sentiment:

Die Stimmung an den Märkten – Mai 2022

Die Lage an den Kapitalmärkten wird immer brenzlicher. Einerseits brechen die Konjunkturerwartungen weiter ein, eine Rezession scheint unausweichlich. Andererseits ist die Aktienstimmung historisch tief. Die Schlüssel für den weiteren Verlauf liegen im Mai und bei Bonds.

Strategische Einschätzung

In die Strategie fließen mittelfristige Indikatoren ein, deren Veränderungen einen Prognosezeitraum von sechs bis neun Monaten abdecken. Wir betrachten dabei die Ebenen Makro (Konjunktur), Risikoradar, Saisonalität sowie Marktbreite/technische Faktoren.

Makro: Die Konjunkturaussichten verdüstern sich weiter. Je länger der Ukraine-Krieg andauert, je länger die Preisschübe und Versorgungsunsicherheiten die Wirtschaft belasten und je länger es dauert, bis in China die Lockdown-Maßnahmen wieder gelockert werden, desto stärker fallen die dämpfenden Konjunkturreffekte aus. Die Lage- und Erwartungswerte in allen Weltregionen sind im Mai weiter gesunken. In Deutschland messen wir in den sentix-Konjunkturindizes, den „first movers“ unter der Konjunkturindikatoren, gar ein Allzeittief bei den Erwartungen. Damit scheint eine Rezession unausweichlich. In einer Sonderumfrage bei sentix haben 90 Prozent der Anleger angegeben, dass sie mit einer Rezession spätestens im dritten Quartal 2022 rechnen.

Für die Aktienmärkte bleibt das Makrobild damit klar negativ. Denn in einer Rezessionsphase fallen traditionell die Aktienerträge weit unterdurchschnittlich, meist negativ aus. Problematisch ist in der aktuellen Lage zudem, dass die Notenbank – anders als in den letzten 30 Jahren – den Aktienmärkten nicht mit billigem Geld unter die Arme greifen dürfte.

Denn der Inflationsdruck ist anhaltend und die US-Notenbank hat gerade erst zum zweiten und nicht zum letzten Mal in diesem Jahr die Leitzinsen angehoben. Auch die EZB wird sich der Diskussion um ein Ende der üppigen Liquiditätsversorgung zu Negativzinsen nicht mehr lange verweigern können. In den sentix-Themenbarometern kommt das klar zum Ausdruck: Die Anleger erwarten einen belastenden Einfluss der Notenbank trotz auftauchender Rezessionstendenzen!



Manfred Hübner

Manfred Hübner gilt als einer der profiliertesten Experten für Sentimentanalyse und Behavioral Finance in Deutschland. Mit dem sentix Global Investor Survey hat er das führende Sentimentbarometer in Europa entwickelt. Bei der sentix Asset Management GmbH leitet Hübner das Research und bringt als Chefstrategie seine mehr als 30-jährige Kapitalmarkterfahrung ein.

Für die Bondmärkte entstehen hier aber wichtige strategische Lichtblicke. Die Konjunktur ist bereits ein Positivfaktor. Inflation sowie Notenbank- und Fiskalpolitik belasten noch. Allerdings dürfte der Zenit bei den Rohstoffpreisen bis Ende Juni durchschritten werden. Dann sichtbar werdende moderate Entspannungssignale an der Inflationsfront dürften bis ins dritte Quartal hinein die Bondmärkte nach langen Monaten der Abwärtsbewegung unterstützen.

Einen vollständigen Report zum sentix-Konjunkturindex können Sie [hier](#) abrufen.

Im Rohstoffbereich nimmt die Makrounterstützung vor allem für Öl und Industriemetalle ab. Bei Gold bleibt die Unterstützung erhalten, da die Realzinsen auf absehbare Zeit negativ bleiben – trotz Leitzinserhöhungen.

Das sentix-Risikoradar (s. Grafik 1) signalisiert zu den meisten Assetklassen Chancen. Bei Aktien bieten diese sich vor allem dank sehr bärischen Stimmungslage und der inzwischen moderat unterdurchschnittlichen Positionierung der Anleger. Auch ist die Markttechnik, gemessen als Abweichung vom mittelfristigen Trend, positiv zu werten. Noch positiver fallen die Resultate für die Bondmärkte aus. Beim Trend weisen Bonds einen Wert von vier Standardabweichungen auf – das ist ein historisches Maximum. Ähnlich sieht es bei US-Staatsanleihen aus.

Auch im Währungsbereich sind größere Ausprägungen bei den Risiko-Scores feststellbar. Zu EUR/USD messen wir ein deutliches Chancenpotenzial, das sich aus allen Teilindikatoren zusammensetzt. Vor allem die Stimmung ist inzwischen sehr deutlich pro US-Dollar, was für eine konträre Eurochance spricht. Noch deutlicher ist das Bild beim Währungspaar USD/JPY. Mit einem Gesamtscore von –2,2 werden erhebliche Yen Chancen angezeigt. Alle Teilindikatoren tragen zu diesem sehr niedrigen Gesamtergebnis bei.

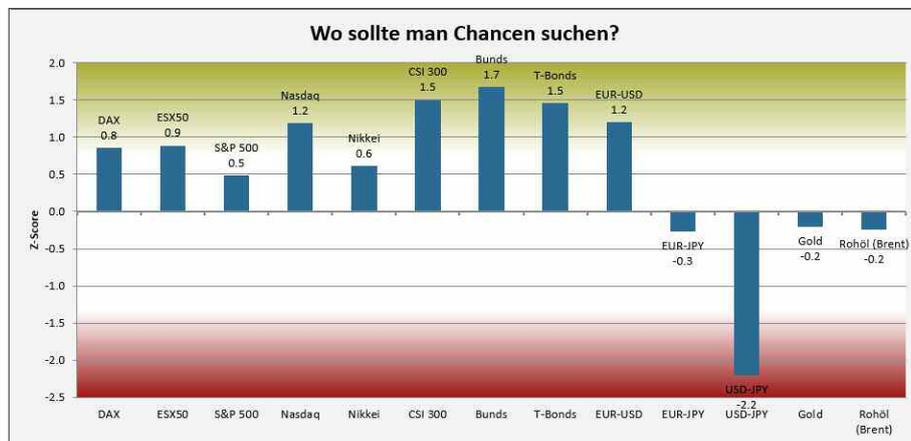
Bei Gold und Öl sind keine ausgeprägten Risiko-Scores messbar.



Die sentix Asset Management GmbH ist ein eigentümergeführtes, unabhängiges Beratungsunternehmen, welches sich auf die Analyse von Börsenstimmungen und Anlegerverhalten spezialisiert hat.

Die Sentiment-Spezialisten bringen Ihre Expertise in die Steuerung eigener Publikumsfonds sowie in die Beratung von Spezialfonds ein. Antizyklisch und Konsequenz prägt das Handeln der Contrarians. Die Vorgehensweise liefert den Anlegern eine effektive Diversifikation.

Grundlage ihrer Analysearbeit ist eine exklusive Datenbank zum Anlegerverhalten. Diese resultiert aus den Ergebnissen der bekannten sentix Kapitalmarktumfrage.



Grafik 1: sentix-Risikoradar, Quelle: sentix Asset Management GmbH

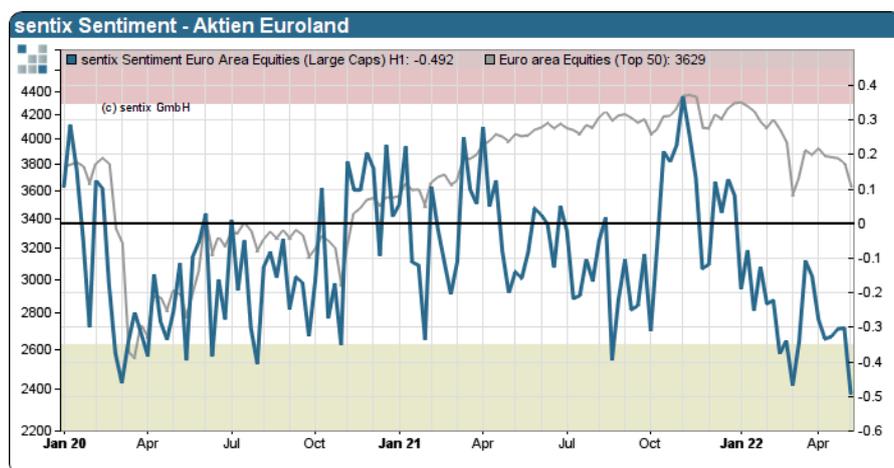
Unter saisonalen Aspekten ist der Mai für viele Anlageklassen ein Schlüsselmonat. Bei Aktien erinnern sich viele Anleger an die Börsenweisheit „Sell in May and go away“. Dabei ist der Juli oftmals erst der Monat, bei dem sich wirklich ein Ausstieg aus Aktien „lohnt“. Allerdings steigt ab Mai bis Ende September die Volatilität von Aktien erheblich. Zudem haben unsere eigenen Berechnungen gezeigt, dass der Verlauf des Monats Mai eine wichtige Frühindikation für den Sommer liefert. Bezogen auf den S&P 500 ist dabei ein vergleichsweise ruhiger Mai in einer Spanne von +/- 2,5 Prozent ein Hinweis auf einen schwierigen Sommer.

Ein sehr schwacher oder sehr fester Mai dagegen deuten eher auf eine freundlichere Sommerphase – einmal aufgrund der dann Ende Mai überverkauften Marktlage (Gegenbewegung auf eine Marktschwäche), im anderen Falle als Zeichen der Stärke, die sich in der Regel über den Sommer fortsetzt.

Bei Bonds beginnt im Mai eine freundliche Periode, die bis August anhält. Nach der äußerst schwachen Vorstellung der Anleihen in diesem Jahr ein Lichtblick. Im Währungsbereich steht beim EUR/USD meist eine Wende pro Euro auf der Agenda. Der Yen, der eigentlich schon seit Mitte April saisonal begünstigt ist, hat ebenfalls bis in den September hinein saisonalen Rückenwind. Im Rohstoffbereich läuft zu Pfingsten die stärkste Phase im Ölsaisonzyklus aus. Edelmetalle sind bis Ende Juni uneinheitlichen Saisoneinflüssen ausgesetzt.

Taktische Signale

Über das Sentiment und den Strategischen Bias erhalten wir kurzfristige Signale für die Märkte. Diese Indikatoren decken einen Prognosezeitraum von sechs bis zwölf Wochen ab und werden modellorientiert bewertet.



Grafik 2: sentix-Sentiment Aktien Euroland; Quelle: sentix Asset Management GmbH

Die taktischen Modelle sind nach wie vor neutral und stehen im Spannungsfeld zwischen einem bärischen Aktiensentiment, das für eine Quotenerhöhung spricht, und dem unverändert sehr schwachen Strategischen Aktienbias andererseits. All das relativiert die Aktienmarktstimmung. Es braucht demnach für eine substantielle Kaufchance die Wahrnehmung einer strategischen Chance, deren Fehlen angesichts der Rezessionserwartung der Anleger nicht wirklich verwundert.

Bei Anleihen haben wir diese modellorientierte Unterstützung, denn hier verbesserte sich das strategische Grundvertrauen in den letzten Wochen erheblich. Gleichzeitig bleibt die Stimmung relativ angeschlagen.

Im Währungs- und Rohstoffbereich liegen derzeit keine eindeutigen Modellsignale vor.

Zusammenfassung

Es bleibt grundsätzlich beim Spannungsfeld, welches wir auch schon im Vormonat an dieser Stelle skizziert haben. Die Makrolage bleibt ausgesprochen schlecht für Aktien. Bislang verhindert der hohe Pessimismus Schlimmeres. Für die weitere Entwicklung dürfte entscheidend sein, wie sich die Datenlage über den Mai hinweg weiterentwickelt. Ein relativ ruhiger Monatsverlauf, der zu einem Abbau der Anlegerängste führen würde, wäre dabei wohl die unvorteilhafteste Entwicklung.

Sollte es dagegen zu einem weiteren deutlichen Kurseinbruch im Mai kommen, könnte sogar eine konträre Chance entstehen, die zu nutzen wäre. Das Gummiband wäre dann ausreichend gedehnt für eine Kurserholung in Richtung Juli. Bis zu einer klaren Signallage bleiben wir aufgrund des schwachen strategischen Gesamtbildes defensiv in Aktien positioniert.

Bei Bonds werden in allen Teilbereichen unseres Ansatzes Chancen angezeigt. Es fehlen „nur“ gewisse Entspannungssignale von der Inflationsfront, die aber mit Blick auf das Auslaufen der Stärkephase bei Rohstoffen gar nicht so unwahrscheinlich sind. Entsprechend haben wir hier einen Portfolioschwerpunkt gebildet.

Im Währungsbereich sollte der US-Dollar eine Verschnaufpause einlegen und sowohl EUR/USD als auch USD/JPY in Konsolidierungen bzw. Korrekturen eintreten.

Edelmetalle weisen taktisch derzeit keine besonderen Chancen oder Risiken auf. Strategisch bleiben sie für uns aber in einem inflationären Umfeld und bei negativen Realzinsen interessant und erfüllen bis auf Weiteres eine wichtige Diversifikationsfunktion in einem gemischten Wertpapierportfolio.

Wenn Sie wöchentlich über die neuesten sentix-Researcherkenntnisse informiert werden wollen und wissen möchten, wie wir sie in den sentix-Fonds umsetzen, abonnieren Sie bitte unseren sentix-Kanal auf YouTube.

Videolinks



sentix Fonds Einblicke (17.05.2022)

Wir werfen einen Blick auf Aktien und Gold und erklären, warum uns der eine Markt strategisch missfällt, während der andere positiv ins Blickfeld rückt.



sentix Fonds Einblicke (10.05.2022)

Die Wirtschaft in der Eurozone leidet immer stärker unter der Inflation, den Lockdowns in China sowie der Ukraine-Krise. Wir messen ein doppeltes Allzeit-Tief. Was dies für Aktien und Anleihen bedeutet, verraten wir in diesem Video.



Anzeige

sentix 
Investmentfonds

„Abwehrchef 2018, Torjäger 2019,
Top-Scorer 2020, Titelträger 2021“

sentix Risk Return -M- Fonds-

A2AJHP / DE000A2AJHP8
A2AMN8 / DE000A2AMN84

Mehr Infos unter www.sentix-fonds.de

-Anzeige der sentix Asset Management GmbH-



Zyklen:

Zyklusstrukturanalyse

In der Kalenderwoche 20 (16. bis 20. Mai) wurde ein übergeordneter und damit potenziell sehr wichtiger Wendepunkt erwartet (siehe Portfolio Journal 01-2022, S. 55) – ursprünglich eher ein Hoch, aber offensichtlich wird das jetzt ein Tief (siehe Portfolio Journal 2022-04, S. 19).

Nachdem der DAX das temporäre Tief vom 12. April wieder unterschritten hatte, kam es erwartungsgemäß zu weiterer Schwäche bis etwa Mitte Mai. Hier scheinen sich die Märkte nun zu fangen. Während der DAX und die übrigen europäischen Aktienmärkte bereits in der Kalenderwoche 19 nach oben drehten, zeigten die US-Märkte erst am Freitag, den 20. Mai, eine auffällige und typische Umkehr während der letzten Handelstunde.

Das angewendete Zyklusstrukturmodell schlägt von hier aus nun eine fünf- bis sechswöchige Aufwärtsbewegung vor, die erst im Bereich der Kalenderwoche 26 (27. Juni bis 1. Juli) enden könnte. Dort ist derzeit der nächste relevante Wendepunkt zu erwarten. Es gibt Hinweise darauf, dass die erwartete Aufwärtsbewegung überraschend dynamisch ausfallen und gegebenenfalls auch recht weit tragen kann.



Dr. Alexander Schwarz

Dr. Alexander Schwarz befasst sich seit über 20 Jahren mit verschiedensten Themen rund um die Finanzmärkte, und zwar aus dem Blickwinkel des Naturwissenschaftlers.

Seit rund zehn Jahren befasst er sich bevorzugt mit strukturellen Eigenschaften von Finanzmärkten, wobei das Thema Zeit besonders im Vordergrund steht. Von ihm sind mehr als 20 Artikel zum Thema Börse und Technische Analyse im Fachmagazin TRADERS' erschienen.



Abbildung 1: Die Grafik zeigt den Kursverlauf des DAX vom 30. November 2021 bis einschließlich 20. Mai 2022. Als gestrichelte Linien eingezeichnet sind die Bereiche, an denen die ursprünglichen Prognosen mit dem tatsächlichen Kursverlauf übereinstimmen, sowie ein möglicher weiterer Verlauf. Quelle: Visual Chart 6.0

Asiatische Halbleiterhersteller sitzen beim Preis am längeren Hebel

- Halbleiterhersteller in Asien planen Preiserhöhungen von bis zu 20 Prozent.
- Die Nachfrage nach Chips übersteigt weiterhin das Angebot, auch wenn die Sorgen um das Wirtschaftswachstum groß sind.
- Die Produktion ist stark von einigen wenigen Ländern und Firmen abhängig.

Während ein Großteil der Welt mit einer steigenden Inflation zu kämpfen hat und Unternehmen Mittel und Wege zu finden versuchen, um ihre Gewinnspannen zu schützen, hat eine Branche offenbar eine effektive, wenn auch nicht sehr ausgeklügelte Lösung gefunden: Sie gibt die Preiserhöhungen einfach an die Verbraucher weiter. Diese Strategie mag kaum geeignet sein, wenn ein Unternehmen nahezu identische Produkte auf einem Massenmarkt verkauft. Für einige Firmen jedoch, insbesondere für Technologievorreiter, ist die Preissetzungsmacht mehr als ein theoretisches Konzept.

Ein ausgezeichnetes Beispiel in diesem Zusammenhang ist die Halbleiterindustrie. Drei der Topplayer in diesem Segment, Taiwan Semiconductor Manufacturing Company (TSMC), Samsung und UMC, planen ab 2023 Preiserhöhungen von bis zu 20 Prozent. Diese Erhöhungen kommen zu den bereits hohen Preissteigerungen 2021 dazu. Wie können diese Unternehmen es sich leisten, ihren Kunden einen solch hohen Aufschlag zu berechnen?

Erstens gehören Halbleiter heute zu den Produkten, die für die Weltwirtschaft fast so wichtig sind wie Öl oder Kupfer. Ohne Halbleiter bewegt sich heutzutage so gut wie nichts mehr. Von A wie Autos bis Z wie Zappen auf dem Fernseher: Ohne Halbleiter ist Schicht im Schacht. Der langfristige Trend zur Digitalisierung, der durch die Covid-19-Pandemie noch verstärkt wurde, hat die Chiphersteller zum Dreh- und Angelpunkt moderner Lieferketten gemacht. Automobilhersteller, die keinen Zugang zu einer ausreichenden Versorgung mit Chips haben, können keine Autos mehr herstellen, Punkt.

Zweitens ist die Branche hoch spezialisiert, kapitalintensiv und zyklisch. Es dauert in der Regel vier Monate oder länger vom Entwurf des Wafers bis zur eigentlichen Produktion. Der Aufbau einer neuen Produktionsstätte kann leicht zwei Jahre in Anspruch nehmen. Die Fabriken müssen über eine erstklassige Logistik verfügen, benötigen zudem viel Platz und müssen nahezu steril sein – und das ist sehr teuer.



Marcus Weyerer

Marcus Weyerer ist seit November 2018 bei Franklin Templeton als Senior ETF Specialist beschäftigt. In dieser Funktion ist er zuständig für Deutschland, Österreich und die deutschsprachige Schweiz.

Zuvor hielt Marcus Weyerer eine ähnliche Position bei Wisdom Tree inne. Bis 2016 war er bei Intesa Sanpaolo in London als Geldmarkthändler und in der Betreuung internationaler Firmenkunden im Treasury der Bank tätig. Davor arbeitete er in verschiedenen Positionen bei der Commerzbank AG und der ersten Rosenheimer Privatbank.

Marcus Weyerer hat an der Frankfurt School of Finance & Management sowie an der University of New South Wales, Sydney, studiert und hält einen Bachelor of Science in Business Administration sowie einen Master of Science in Finance & Capital Markets.

TSMC beispielsweise kündigte 2021 Ausgaben für seinen Kapazitätsausbau über drei Jahre von 100 Milliarden US-Dollar an. Da können kleinere Unternehmen nicht mithalten. Und weil die Produkte auf die spezifischen Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten sind, ist ein Wechsel des Anbieters in der Regel auch keine Option.

Kurz: Eine strukturell hohe und wachsende Nachfrage trifft auf eine Angebotskurve, die nicht zuletzt dank nahezu unüberwindlicher Marktzutrittschranken eher träge ist. Die Produktion lässt sich nicht beliebig steigern und schon gar nicht schnell. Die einzige Variable, die bleibt, ist der Preis.

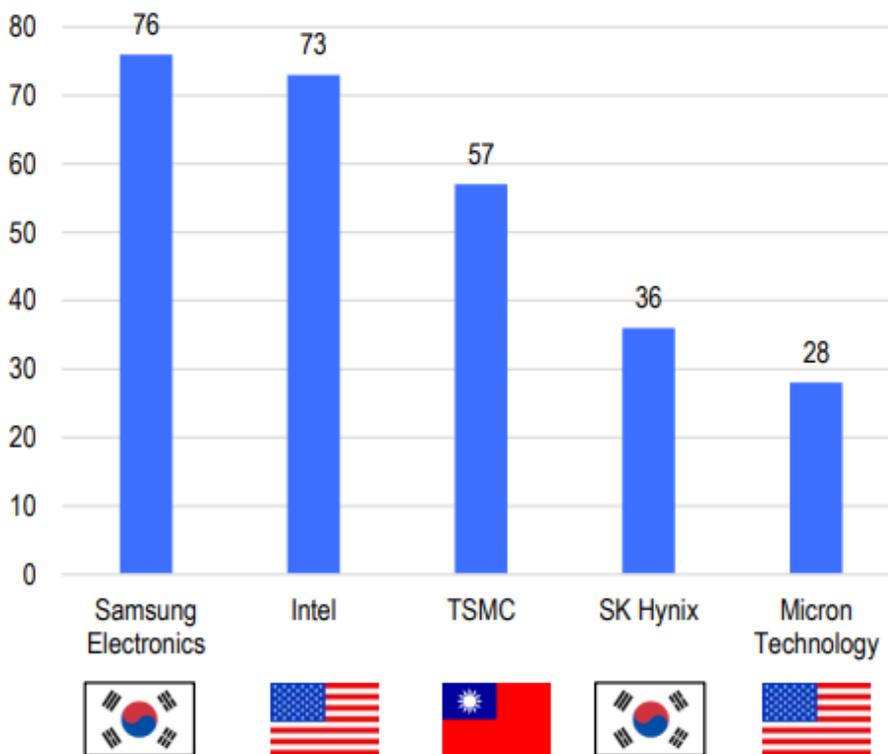


Abbildung 1: Halbleiterunternehmen nach Umsatz in Milliarden US-Dollar

Quelle: statisticsanddata.org, Stand: 31.12. 2021

Die Gewinner dieser Dynamik sind also die Hersteller. Ende 2021 kontrollierten fünf Unternehmen, darunter Samsung und TSMC, fast 60 Prozent der Siliziumwaferkapazität. Für einige der fortschrittlichsten und effizientesten Chips hält TSMC Berichten zufolge satte 84 Prozent des Marktanteils. Solche Unternehmen können folglich eine echte Preismacht ausüben. Auch wenn diese Eigenschaft nicht in der Bilanz auftaucht, ist sie dennoch werthaltig.



Bei Franklin Templeton dient alles, was wir tun, einem einzigen Zweck: bessere Ergebnisse für unsere Kunden zu erzielen.

Wir bringen eine einzigartige Auswahl an Investmentspezialisten zusammen, welche über ein umfangreiches Fachwissen bezüglich Anlageklassen, Anlageinstrumenten und Weltregionen verfügen. Als einer der größten unabhängigen Vermögensverwalter der Welt haben unsere Stärke und unsere Fähigkeiten dazu beigetragen, uns zu einem verlässlichen Partner für private und institutionelle Anleger rund um den Globus zu machen. Investitionen in neue Technologien, wie KI und Blockchain, ermöglichen es uns, Innovationen zu nutzen und die Resultate für Anleger zu optimieren.

Bei uns steht der Kunde im Mittelpunkt. Wir bieten passende Anlagelösungen und ebenso zuverlässigen wie persönlichen Service. Auch deshalb zählen wir zu den vertrauenswürdigsten Namen in der Vermögensverwaltung.

Für Anleger in Deutschland verwaltet Franklin Templeton etwa 24,5 Mrd. US-Dollar (20,3 Mrd. EUR) und ist damit einer der größten ausländischen Anbieter von Investmentlösungen.



Unsere Titelthemen im Rückblick

Seit dem Jahr 2020 widmet sich das Portfolio Journal in jeder Ausgabe einem Themenschwerpunkt. Dabei nehmen unsere Autoren ihr Spezialgebiet von unterschiedlichen Blickwinkeln unter die Lupe. Alle Ausgaben des Portfolio Journals zurück bis ins Jahr 2012 finden Sie in unserem Archiv unter: www.portfoliojournal.de

04-2022
14,90 Euro

Portfolio Journal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation



Titelthema **Rohstoffe**
Rohstoffsuperzyklus
Rohstoffboom ante portis
Inflationsspekul durch Net Zero
Quantitative systemische Absolute-Return-Strategien im Rohstoffbereich
Platin und Palladium im Fokus

Analyse
EZB bleibt kutschschauig auf Inflationsskurs
Crashes vermeiden und Outperformance erzielen
Was Dinge braucht der Anleger: eine Strategie, Disziplin und Geduld

03-2022
14,90 Euro

Portfolio Journal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation



Titelthema **Geldanlage in Krisenzeiten**
Wahrscheinliche Auswirkungen der Ukrainekrise
Krieg und Börsen
Kaffen, Salzen oder verkaufen?
Ein Tripelendum gegen progressives Investieren
Was bedeutet der Russland-Ukraine-Krieg für mein Depot?
Welchen Kapitalmarkt als Krisenreserve?
Kryptowerte für professionelle Anleger

Portfolio
HMT Euro Aktien VollControl

Strategien
Lettzterhöhung bei Fed-Meetings:
Was reagieren die Aktien?
Aktien kaufen – jetzt erst recht!

10-2022
14,90 Euro

Portfolio Journal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation



Titelthema **Finanzblogger 2022**
Finden Sie den passenden Finanzblogger
21 Finanzblogger im Interview
Leserwahl zum „Finanzblogger 2022“

Analyse
Bringen die Olympischen Winterspiele eine Goldmedaille für die Aktienmärkte?
Game-Stop für laune Wachstumswerte?
Grüne Anlagen schützen nicht vor Crashes!
Ruhestandsplanung im Zeltalter niedriger Zinsen
Kunst als Geldanlage: Das Museum der Zukunft

06-2022
14,90 Euro

Portfolio Journal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation



Titelthema **Die Musterdepots**
Die Musterdepotstrategien
„Multi-Strategie-Aktiendepot 20“
„Trendstarkes Aktiendepot 6“
Fondsdopplendeckelung 2022: zweistufig im Plus
Neu auf der Watchlist: sensix Risk Return -A-

Analyse
China - der verkannte Riese
„And Just Like That“ ... 2022
2022 auf Basis eines Zyklenstrukturmodells

12-2022
14,90 Euro

Portfolio Journal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation



Titelthema **Ausblick 2022**
Konjunktur- und Kapitalmarktüberblick 2022
Markt- und charttechnischer Jahresausblick für 2022
sentix-Jahresausblick 2022
Goldpreis: Ein verlorrenes Jahr – oder doch nicht?
Aktienausblick 2022: USA vor Europa
Unternehmenswachstum durch neue Technologien

Strategien
Erfolgreiche Multi-Strategieansätze
Forex-Sensitivität: US-Dollar-Drop zum Jahresende
Kunst als Geldanlage: Keine Experimente

11-2022
14,90 Euro

Portfolio Journal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation



Titelthema **Geldentwertung**
Die Inflation ist da – und wird bleiben!
Gold als Inflationsschutz
Inflation, Renditen, Gold & Bitcoin
Halbleiter: Zwischen Lust und Frust
Interview mit Prof. Dr. Thorsten Hens
Trading und die Conditio humana
Lötet der goldene Herbst einen Goldrausch aus?

Strategie
Das volle Vortragsprogramm des [borsentrends.de](http://www.borsentrends.de) vom 22.11.2022

10-2022
14,90 Euro

Portfolio Journal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation



Titelthema **Entspannt reich werden**
Wie wirklich jeder entspannt reich werden kann
Wie ohne Strategie - Interview mit Jessica Schweizer
Vermögensaufbau leicht gemacht
Die Evolution für sich arbeiten lassen
Kann man Backshots vertrauen?
Krypto mit weniger Volatilität als Gold

Strategien
Ping! Von Gegenwart und Vergangenheit des NFTs
Drohens im Oktober starke Rückgänge?
Der größte Feld des Anlegers ist er selbst!

09-2022
14,90 Euro

Portfolio Journal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation



Titelthema **Nachhaltig investieren**
Investieren mit gutem Gewissen, geht das?
Nachhaltig erfolgreich: Der Global-Challenges-Index
Verantwortliches Investment und Rendite - ein starkes Team
Verantwortungsvolles Investieren in ESG-Unternehmen
Nachhaltige Geldanlagen bleiben auf Wachstumspfad
Der Best-in-Progress-Ansatz im nachhaltigen Investment
Nachhaltiges Investieren: Der Weg zu einem New Normal
Die langsame Bedeutung von Nachhaltigkeitsrisiko
ESG-Risiko: Standardisierung ist nicht die Lösung
Die Plastikfalle erreicht das Anlageportfolio

Strategien
Kunst als Geldanlage: Chia of Command
Starker Käse nach der Wahl zum deutschen Bundespräsident!

08-2022
14,90 Euro

Portfolio Journal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation



Titelthema **Erfolgreich hebeln**
Perfekte Ergänzung für erfahrene Selbstentscheider
Hebelprodukte – eine Welt voller Möglichkeiten
Optionen – mehr als nur ein Hebelprodukt
So nutzen Sie die Hebelwirkung in einer Anlagestrategie

Strategien
Wie das Fed-Hedging Aktien und Währungen bewegt
Gut zu wissen: Inflation hebt den Vermögenswert
Nach der Pandemie ist vor der Pandemie?
2,4 Prozent plus, trotz volatilerer Aktienquote

07-2022
14,90 Euro

Portfolio Journal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation



Titelthema **Bitcoin & Co**
Interview mit Prof. Dr. Philipp Schacher
Kryptowerte aus Bitcoin und Ether in der Anlagestrategie
Sollte ich in Bitcoin investieren?
Wie können Anleger nach einer Inflation einsteigen?
Sinnvoller und Mythen über den Bitcoin
Die Anlagestrategie beim Bitcoin
Bitcoin – die größte Blase aller Zeiten?
Ist der Bitcoin das neue Gold?
Der Bitcoin auf dem Weg zum Depotbaustein?
Krypto- und Wertpapiermarkt aus einem Depot
Warum Krypto-ETFs womöglich schon bald inseriert sind
Smart Contracts – Basis eines dezentralen Finanzsystems

06-2022
14,90 Euro

Portfolio Journal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation



Titelthema **Technische Analyse**

Teil 2

Strategien
Was tun bei neuen (Adapt-Block?)
Fibonacci-Projektionen helfen werden!
Charakteranalyse EUR/USD: Das große Bild
Point & Figure: Nach wie doch kein 1:1 in O vor:
Wie Sie Indikatoren richtiglich erkennen
Indikatoren im Trend: Bollinger-Bänder
Die renditebedingten Technologiefelder auswählen!
Mit Hilfe von Machine Learning auf Erfolgsquoten setzen
Die zwölf größten Anlagefehler die Sie vermeiden sollten!
BMF beantwortet Fragen zur Abgeltsteuer

05-2022
14,90 Euro

Portfolio Journal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation



Titelthema **Technische Analyse**

Teil 4

Strategien
Interview: Technische Analyse in der Praxis
Behavioral Finance als Grundlage der Technischen Analyse
Wohlbefunden: Schenke Knieke Hye
Praktikanten – eine technische Abwärtstrendstrategie
Kann man diese und diese einsetzen
Wer hat die beste Strategie?
Ist es so wie üblich: guttürlich, Aktien im Depot zu haben?
Soll in Was: Was sind die Millionen-Arbeit nicht veranlassen
Abbildung zum Technischen Analysen
Cash-Secured-Put – Aktien zum Wertschöpfen kaufen
Der Faktor Psychologie bei der Vermögensverwaltung

Schlaraffenland ist abgebrannt!

Wunderbare zwölf Jahre mit einer beispiellosen zinsgetriebenen Kapitalmarkthausse liegen hinter uns. Lediglich einige überschaubare Korrekturen und ein brutaler Coronacrash haben die positive Aktienmarktentwicklung jeweils kurz unterbrochen. Was ist nach den historisch schlechtesten Auftaktmonaten für das restliche Börsenjahr 2022 zu erwarten? Die Gewinne der Unternehmen bewegen sich immer noch auf einem sehr hohen Niveau, auf dem sie aber vermutlich nicht bleiben werden, und die wichtigsten Einflussgrößen auf die Aktienmärkte, Zinsen und Liquidität, lassen nichts Gutes erwarten.

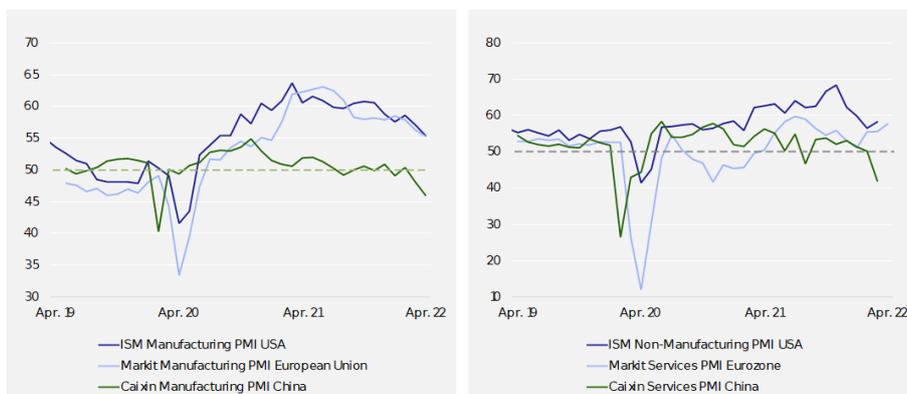


Abbildung 1: Frühindikatoren deuten auf Abschwächung hin

Quelle: Datastream per 15.04.2022 (M-24e – SCMAG).

Fundamentale Situation

Die konjunkturellen Frühindikatoren deuten weltweit auf eine wirtschaftliche Abschwächung hin. Chinas Einkaufsmanagerindizes liegen sowohl im Industrie- wie im Dienstleistungssektor bereits im kontraktiven Bereich. Die harte Lockdown-Politik zur Bekämpfung des Omikronvirus lastet schwer auf der Konjunktur. Man schätzt, dass der Lockdown in der wichtigen Schanghai-Region bereits mehr als zwei Prozent Wachstum gekostet hat. Und anstatt dass die Führung bei Biontech und Moderna wirksame Impfstoffe bestellt, beharrt sie auf ihrer harten Coronapolitik. Gleichzeitig erlaubt die Immobilienblase keine starken geld- und fiskalpolitischen Impulse. Die erneut massiv gestörten Lieferketten treffen vor allem die europäische Wirtschaft und vorneweg Deutschland.

Europa ist zudem aus wirtschaftlicher Sicht der Hauptleidtragende des Kriegs in der Ukraine. Das geplante Ölembargo gegenüber Russland wird die Energiepreise weiter verteuern und Wachstum kosten. Kommt es gar zu einem Gasembargo, egal von welcher Seite, ist mit einer schweren Rezession, wenn



Dr. Manfred Schlumberger

Seit 2017 leitet Manfred Schlumberger das Portfoliomanagementteam bei StarCapital. Er managt die Multi-Asset-Fonds „StarCapital Strategy 1“ und „StarCapital Winbonds plus“ und ist außerdem mitverantwortlich für den „StarCapital Long/Short Allocator“ sowie den Aktienfonds „StarCapital Equity Value plus“.

Schlumberger kommt von der Berenberg Bank, wo er als Chief Investment Officer (CIO) für die Anlagepolitik tätig war. Nach beruflichen Stationen bei der Dresdner Bank, DIT und der Frankfurter Volksbank war er davor fast 15 Jahre lang bei der BHF Trust Management Gesellschaft für Vermögensverwaltung mbH Sprecher der Geschäftsführung und Leiter des Portfoliomanagements.

Als Portfoliomanager haben die von ihm gemanagten Produkte über viele Jahre Spitzenpositionen in den Performance-Rankings belegt.

nicht sogar einer Depression zu rechnen. Energieintensive Branchen wie die Chemieindustrie müssten in Deutschland um ihre Existenz bangen. Beruhigenden Prognosen sogenannter Wirtschaftsweiser, die lediglich eine kurze Rezession erwarten, sollte man ein gesundes Maß an Misstrauen entgegenbringen.

Die USA sind in wirtschaftlicher Hinsicht eher ein Profiteur des Krieges in Europa. Die Gewinne von Rüstungs-, Agrar- und fossilen Energiekonzernen werden weiter massiv steigen. Gleichzeitig trifft jedoch die Verteuerung der Kreditkosten viele kaum oder gar nicht profitable Wachstumsunternehmen. Die US-Konjunktur insgesamt wird vermutlich moderat weiter wachsen. Die Eintrübung des weltwirtschaftlichen Wachstums wird jedoch die aktuell noch sehr hohen Unternehmensgewinne sinken lassen.

Steigende Zinsen und weniger Liquidität

Die stärkste Börsenbelastung geht jedoch von den steigenden Zinsen in den USA aus. Mit regelmäßigen Zinserhöhungen um 0,5 Prozent und einer monatlichen Reduktion der Bilanzsumme der Notenbank um zunächst 47,5 und nach drei Monaten 95 Milliarden US-Dollar steigen nicht nur die Fremdkapitalkosten der Unternehmen, sondern der Börse wird in hohem Maße Liquidität entzogen. Da in den USA Vollbeschäftigung herrscht, kann die Fed sich voll auf die Bekämpfung der hohen Inflation konzentrieren. Erst wenn die Konjunktur irgendwann zu sehr beeinträchtigt wird, ist mit einer moderateren Gangart zu rechnen. Dies dürfte frühestens im nächsten Jahr zu erwarten sein.

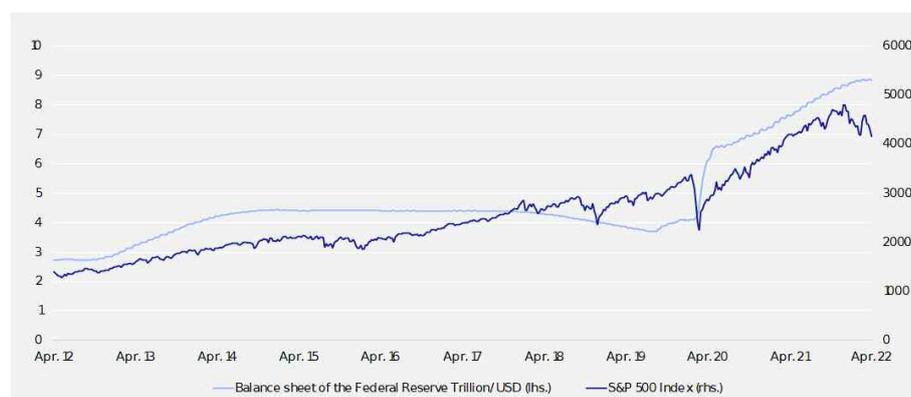


Abbildung 2: Fed-Bilanzsumme und US-Aktienmarkt

Quelle: Datastream per 02.05.2022 (M-069- SCSLE)

Auch die Europäische Zentralbank kann die hohe Inflation in Europa nicht länger leugnen und steuert auf eine erste Zinserhöhung im Sommer zu. Die steigenden Zinsdifferenzen gegenüber Italien und Spanien limitieren jedoch den Spielraum der EZB, deren primäres Ziel seit Mario Draghi nicht mehr die Inflationsbekämpfung, sondern der Erhalt der Eurozone ist.

BB StarCapital

A Passion for Value

Die StarCapital AG ist ein 1992 gegründeter deutscher Vermögensverwalter mit Sitz in Oberursel nahe Frankfurt/Main.

Seit 2016 ist StarCapital Teil der Bellevue Group, einer unabhängigen schweizerischen Finanzgruppe mit Sitz in Zürich.

Seit mehr als 25 Jahren managt StarCapital erfolgreich globale Multi-Asset-Strategien. Kernexpertise ist das aktive und antizyklische Management mit moderner Value-Prägung.

Die Profitable-Value-Strategie wird im StarCapital Equity Value plus umgesetzt (ISIN LU0114997082).

Außerdem kommt die Profitable-Value-Strategie bei StarCapital in allen Multi Asset-Fonds zur Vorselektion des Aktienuniversums zur Anwendung.



Stimmung und Positionierung der Marktteilnehmer

Sowohl die Stimmungsbarometer der privaten wie der institutionellen Investoren bewegen sich inzwischen auf sehr niedrigen Niveaus. Dies ist normalerweise aus antizyklischer Sicht ein gutes Zeichen. Leider steht dem jedoch eine extrem hohe Übergewichtung der Investoren an den Aktienmärkten gegenüber.

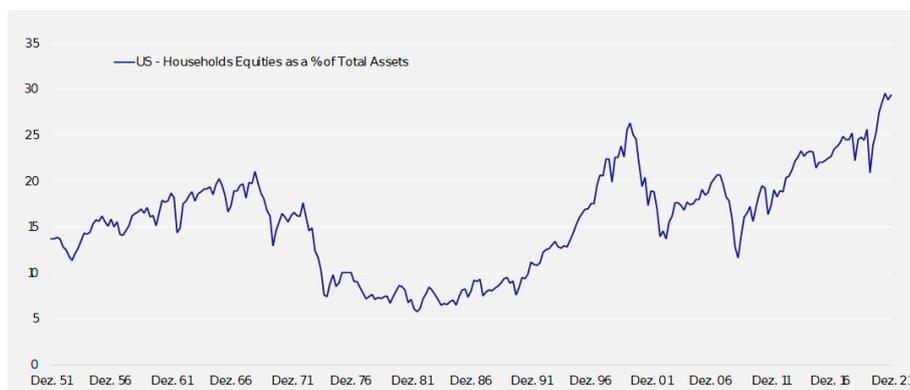


Abbildung 3: Historisch hohe Aktienquoten der Anleger

Quelle: Datastream per 31.12.2021 (M-122- SCSLE)

Diese historisch hohe Positionierung am Aktienmarkt entspringt jedoch nicht einer großen Überzeugung der Investoren, sondern schierer Not wegen fehlender Alternativen am Rentenmarkt. Doch hier ist Besserung in Sicht. Die US-Zinsen von rund drei Prozent sind mittlerweile höher als die Dividendenrenditen der dortigen Unternehmen. Kommt der dramatische Zinsanstieg der letzten Monate zum Stillstand, locken hier attraktive Renditen. Ausländer können zudem vom starken US-Dollar profitieren.

Gespannt sind wir darauf, wie die „Krypto-GameStop“-Generation mit der anhaltenden Aktienbaisse umgehen wird. Bisher hat sie stets mit einer „Buy the dip“-Mentalität auf fallende Aktienkurse reagiert. Nur so ist zu erklären, dass der ARK-Innovation-Fonds der ehemaligen Starmanagerin Cathie Wood noch vor wenigen Wochen massive Kapitalzuflüsse zu verzeichnen hatte – und das trotz Verlusten von 70 Prozent seit dem Performancehoch im Vorjahr.

Diese Zuflüsse hat sie in kürzester Zeit als Kursverluste durch den Schornstein gejagt! Und obwohl bereits mehr als die Hälfte der Aktien an der Technologiebörse Nasdaq um mehr als 50 Prozent gefallen sind, ist deren Bewertung nach gängigen Massstäben keineswegs günstig. Der Bitcoin hat seit seinem Hoch bereits 40 Prozent verloren. Als 2018 die Fed zum letzten Mal einen kurzzeitigen Liquiditätsentzug (Quantitative Tightening) versuchte, brach der Bitcoin um 80 Prozent ein.

Wo kann man noch investieren?

Der klassische wie der erneuerbare Energiesektor sind bereits gut gelaufen. Horrende Gewinne bei den fossilen Ölfeldern lassen bei anhaltend niedriger Bewertung weitere Kursgewinne erwarten. Zudem sind sie ein Hedge gegen drohende Embargos. Der Rohstoffsektor hat weiterhin strukturellen Rückenwind wegen der hohen Nachfrage nach Metallen, die für die Elektromobilität gebraucht werden. Gleichzeitig belastet aber die konjunkturelle Abschwächung vor allem in China den Sektor. Eine Übergewichtung ist hier nicht mehr angebracht.

Aktien von Agrar-, Nahrungsmittel- und natürlich Rüstungskonzernen werden weiter von der neuen geopolitischen Situation und der damit verbundenen Zeitenwende profitieren. Viele Versorger haben die Möglichkeit, steigende Energiepreise auf die Kunden abzuwälzen und stehen eher auf der Gewinnerseite.

Vorsicht ist weiter bei nicht oder wenig profitablen Technologieunternehmen angesagt. Auch die FAANGM-Aktien können die US-Börsen nicht mehr zu neuen Höhen führen. Netflix, Facebook und Amazon sind schwer angeschlagen. Auch Apple, Alphabet und Microsoft kommen nicht mehr ungeschoren davon, können sich aber noch auf hohen Niveaus halten.

Sollten sich jedoch die Abflüsse aus Indexfonds auf die Indizes S&P 500, Nasdaq-100 und MSCI Welt weiter verstärken, würden auch diese Aktien wegen ihrer hohen Indexgewichtung unter stärkeren Druck geraten. Schließlich gibt es kaum Investoren, die nicht in diesen Werten investiert sind.

Fazit

Die Zeitenwende an den Kapitalmärkten hat begonnen. Die genannten Value-Sektoren wie Energie und Grundstoffe werden weiter profitieren. Aktien aus defensiven Branchen dienen der Risikoreduktion. Teure Wachstumswerte und zyklische konjunktursensitive Aktien sollten trotz günstiger Bewertung gemieden werden. Banken haben zwar Rückenwind durch die steigenden Zinsen, müssen aber hohe Kreditabschreibungen wegen ihrer Russlandengagements vornehmen. Und nicht zuletzt ist trotz Verwahrentgelt ausreichend Kasse zu empfehlen, um die Chancen ergreifen zu können, die sich aus Ausverkaufssituationen an den Kapitalmärkten ergeben.

Anschnallen, bitte!

Inflation:

Der Angriff auf unsere Kaufkraft

Die Angst vor der Rezession wächst. Aber ein Blick in die Vergangenheit zeigt, dass es nicht zwangsweise dazu kommen muss – vor allem dank der Pandemieersparnisse.

Für die US-Anleihenmärkte scheint es eine fast ausgemachte Sache zu sein. Der starke Anstieg der Verbraucherpreise und eine wachsame Geldpolitik der US-Notenbank werden die US-Wirtschaft an den Rand einer Rezession bringen – wenn nicht sogar darüber hinaus. Die Zinsstrukturkurve hat sich Anfang April zum ersten Mal seit August 2019 wieder invertiert. Bei jeder US-Rezession in den vergangenen 55 Jahren waren vorher die Renditen der kurzfristigen Anleihen höher als die der zehnjährigen. Aber auch dieses Signal ist nicht perfekt, denn es gab zweimal falschen Alarm. Deshalb ist die Frage, ob die hohe Inflation zwangsläufig zu einer Rezession führen wird, nicht leicht zu beantworten.

Sehr wahrscheinlich wird die Inflation für längere Zeit hoch bleiben. Der Krieg in der Ukraine wird auf Rohstoff- und Nahrungsmittelpreise noch längere Zeit preistreibend wirken, da die westlichen Länder ihre Abhängigkeit von russischem Öl und Gas reduzieren wollen. Kurzfristig kommt es zudem zu Lieferengpässen aufgrund der chinesischen Null-Covid-Politik. Die Inflation hält sich also hartnäckig, was Anlegerinnen und Anleger aus zwei Gründen beunruhigt. Erstens reduzieren die hohen Preise das verfügbare Einkommen, zweitens müssen Zentralbanken angesichts der hohen Inflation kräftig auf die Bremse treten und könnten so eine Rezession herbeiführen.

Das gefürchtete Beispiel der 1970er-Jahre zeigt, dass die Reallöhne dramatisch fallen können, weil die Inflation einen großen Anteil der Löhne aufzehrt – was gleich zweimal zu einer Rezession führte. Es gab später aber auch Zeiten, in denen die Reallöhne sanken und anschließend keine Rezession folgte. In diesen Phasen in den 1980er- und 2000er-Jahren verbesserte sich der Arbeitsmarkt erheblich, da die internationale Konkurrenzfähigkeit der Unternehmen von fallenden Reallöhnen profitierte, während Konsumenten ihre Ersparnisse oder Kreditkarten nutzten, um die Ausgaben zu bestreiten.

Aktuell gibt es gute Gründe, dass die Entwicklung genauso verläuft. Die Haushalte haben in der Pandemie Ersparnisse von über 2,1 Billionen US-Dollar angehäuft, die Nettofinanzvermögen stiegen um knapp 30 Billionen US-Dollar. Gleichzeitig schafft der boomende Arbeitsmarkt ein Umfeld der Sicherheit – obwohl ein immer größerer Teil der Ersparnisse genutzt wird, um gestiegene



Tilmann Galler

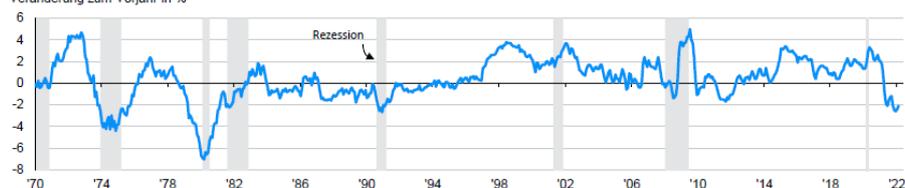
Tilmann Galler, Executive Director, arbeitet als globaler Kapitalmarktstrategie für die deutschsprachigen Länder bei J.P. Morgan Asset Management in Frankfurt. Er ist Teil des globalen „Market Insights“-Teams, das auf Basis umfangreichen Researchs für institutionelle und Retail-Kunden Informationen rund um die globalen Volkswirtschaften und Kapitalmärkte erstellt, analysiert und daraus Implikationen für Investmentstrategien ableitet.

In dieser Funktion ist er auch ein geschätzter Ansprechpartner für die Fach- und Wirtschaftspresse, wo er häufig zitiert wird oder mit Fachbeiträgen vertreten ist. Seit Anfang 2017 veröffentlicht er zudem eine monatliche Kolumne in Focus Money.

Bevor er im Oktober 2007 zunächst als Kundenportfoliomanager zu J.P. Morgan Asset Management wechselte, war Tilmann Galler bei UBS Global Asset Management in Frankfurt tätig. Seit März 2002 hat er dort als Portfoliomanager Spezialfonds (Aktien- und gemischte Mandate) betreut. Zuvor arbeitete er als Aktienhändler bei Commerzbank Securities und Rentenhändler an der Börse in Stuttgart. Der Diplom-Ökonom (BWL) ist ein Certified EFFAS Financial Analyst (CEFA) und ein CFA Charterholder.

Reales Lohnwachstum in den USA

Veränderung zum Vorjahr in %



Quelle: Refinitiv Datastream, J.P. Morgan Asset Management. Das Lohnwachstum ist der durchschnittliche Stundenverdienst bis 2007 und danach das Lohnwachstumsmaß der Atlanta Fed. Perioden der „Rezession“ werden anhand der Konjunkturzyklusdaten des US National Bureau of Economic Research (NBER) definiert. Guide to the Markets - Europe. Daten per 31. März 2022.

Gas- und Stromrechnungen zu bezahlen oder Autos vollzutanken. Positiv für den Konsum ist weiterhin, dass die starke Nachfrage nach Arbeitskräften die Verhandlungsmacht der Arbeitnehmer gestärkt hat und damit bessere Lohnabschlüsse nach sich ziehen dürfte.

Die US-Notenbank Fed spielt eine wichtige Rolle. In den bereits zitierten 1970er-Jahren hob die Zentralbank nach dem Inflationsanstieg rasch die Zinsen an – bis in zweistellige Bereiche. Das war sehr schmerzhaft und führte in die Rezession. Auch heute drohen die langfristigen Inflationserwartungen der Bevölkerung ihre Verankerung zu verlieren. Die Fed wird deshalb in den kommenden Monaten die geldpolitischen Zügel rigoros anziehen. Als 1973 die US-Verbraucherpreise – wie heute – über acht Prozent stiegen, lag der US-Leitzins aber auch bereits bei 5,5 Prozent.

Dennoch ist die Furcht vor einer Rückkehr in die Zinslandschaft der 1970er-Jahre nicht angebracht. Die Ankündigung einer gleichzeitigen monatlichen Bilanzreduktion von 95 Milliarden US-Dollar wird den Finanzmärkten kräftig Liquidität entziehen, was wie eine zusätzliche Leitzinserhöhung wirken dürfte. Das Ziel der Notenbank ist es letztlich, die Überschussnachfrage des Privatsektors aus dem Markt zu nehmen, ohne eine Rezession auszulösen – ein echter Drahtseilakt.

Die aktuelle Konsumstärke reicht nach unserer Einschätzung aus, in diesem Jahr eine Rezession zu verhindern. Sollte es bis 2023 nicht gelungen sein, die Inflation einzufangen, nimmt allerdings das Rezessionsrisiko zu. Denn dauerhaft kann die Kauflaune der Konsumenten – bei allen Ersparnissen – einer anhaltenden Erosion der Kaufkraft nicht standhalten. In diesem Fall fände der Zinserhöhungszyklus ein jähes Ende. Eine ausgewogene Gewichtung zwischen Aktien und Anleihen mit moderat kurzer Duration scheint uns in diesem Umfeld angemessen.

J.P.Morgan

ASSET MANAGEMENT

Als Teil des globalen Finanzdienstleistungskonzerns JPMorgan Chase & Co verfolgt J.P. Morgan Asset Management das Ziel, Kunden beim Aufbau stärkerer Portfolios zu unterstützen.

Seit mehr als 150 Jahren bietet die Gesellschaft hierzu Investmentlösungen für Institutionen, Finanzberater und Privatanleger weltweit und verwaltet per 31.12.2021 ein Vermögen von rund 2,7 Billionen US-Dollar. In Deutschland ist J.P. Morgan Asset Management seit über 30 Jahren und in Österreich seit 25 Jahren präsent und mit einem verwalteten Vermögen von rund 35 Milliarden US-Dollar, verbunden mit einer starken Präsenz vor Ort, eine der größten ausländischen Fondsgesellschaften im Markt.

Das mit umfangreichen Ressourcen ausgestattete globale Netzwerk von Anlageexperten für alle Assetklassen nutzt einen bewährten Ansatz, der auf fundiertem Research basiert. Zahlreiche „Insights“ zu makroökonomischen Trends und Marktthemen sowie der Assetallokation machen die Implikationen aktueller Entwicklungen für die Portfolios deutlich und verbessern damit die Entscheidungsqualität bei der Geldanlage. Ziel ist es, das volle Potenzial der Diversifizierung auszuschöpfen und das Investmentportfolio so zu strukturieren, dass Anleger über alle Marktzyklen hinweg ihre Anlageziele erreichen.



Steht die Weltwirtschaft vor einer Stagflation?

Arbeitslosigkeit würde die Haushalte schneller als Inflation in Bedrängnis bringen

Stagflation ist schwer zu definieren. Doch kann eine Definition dazu beitragen, die Vorgehensweise der großen europäischen Zentralbanken aufzuzeigen. Unmittelbar nach Beginn des Krieges in der Ukraine Ende Februar sah es so aus, als könnte die Inflation in den westlichen Ländern in den zweistelligen Bereich steigen. Der Ukraine-Krieg wirkte sich negativ auf die bereits angespannte globale Lieferkette aus und könnte die Preisentwicklung negativ beeinflussen. Zwei Monate später ist die Inflation in der Eurozone (7,5 Prozent) und in den USA (8,5) noch nicht zweistellig geworden.

Angesichts der anhaltenden Einschränkungen in der Lieferkette, der nach wie vor bestehenden Covidprobleme in China und der Verwerfungen bei den Rohstoffen aufgrund des Krieges könnten diese Werte jedoch noch in greifbare Nähe rücken. Der Krieg in der Ukraine hat zu einem erheblichen Verlust an Dynamik in der europäischen Wirtschaft geführt und die EZB möchte nicht, dass die Eurozone in eine Stagflation abgleitet.

Gleiche Entwicklung des Misery-Index – aber aus unterschiedlichen Gründen

Anders als bei einer Rezession gibt es letztlich keine einheitliche Definition von Stagflation. Der sogenannte Misery-Index wird häufig verwendet, um die Notlage einer Volkswirtschaft anhand der Entwicklung von Arbeitslosigkeit und Inflation zu messen. Ein deutlicher Anstieg des Index kann als Indikator für Stagflation angesehen werden. In der Tat sind die aktuellen Werte des Misery-Index sowohl in der Eurozone als auch in den USA mit den Werten früherer Krisenzeiten vergleichbar (wobei es ein wenig darauf ankommt, welchen Index man verwendet).

Hier enden die Ähnlichkeiten zwischen den beiden Zeiträumen. Es gibt erhebliche Unterschiede zwischen der aktuellen, durch eine Pandemie ausgelösten Krise und früheren Krisen. Während der globalen Finanzkrise war die Inflation weder in der Eurozone noch in den USA ein Thema, während die Arbeitslosigkeit zu einem großen Problem wurde. Europa hatte auch mit der Staatsschuldenkrise zu kämpfen. Im Jahr 2009 sank die Inflation in beiden Wirtschaftsblöcken sogar unter null Prozent. Heute ist das Gegenteil der Fall. In beiden Regionen ist die Arbeitslosigkeit niedrig oder rückläufig, während die Inflation sehr stark angestiegen ist. Die gleiche Entwicklung zeigt der Misery-Index – aber aus ganz anderen wirtschaftlichen Gründen.



Serdar Kucukakin

Senior Sovereign Research Analyst bei Aegon Asset Management

Arbeitslosigkeit ein schwerwiegenderes Problem als Inflation

Die Inflation ist zwar ein großes Problem, doch Arbeitslosigkeit bringt die Haushalte viel schneller in Bedrängnis als die Inflation selbst. Dass die Arbeitslosigkeit in der Eurozone im Februar auf ein Rekordtief von 6,8 Prozent gesunken ist, bedeutet für Menschen, die einen Arbeitsplatz finden, einen Anstieg ihres Nominaleinkommens, was im derzeitigen Umfeld positiv ist, da es die negativen Auswirkungen der Inflation etwas abschwächt.

In dieser Hinsicht hat der aktuelle Anstieg des Misery-Index eine ganz andere Bedeutung als die hohen Arbeitslosenzahlen während der letzten Krise. Wenn die aktuelle Entwicklung des Misery-Index andere Ursachen hat als früher – was einen direkten Vergleich und die Interpretation erschwert –, könnte das auch für andere Entwicklungen in der Wirtschaft gelten.

Dies ist insbesondere beim Arbeitsmarkt möglich, der während der Pandemie aus den Fugen geriet. Die Dynamik war jedoch auf beiden Seiten des Atlantiks recht unterschiedlich. Diese Entwicklung hatte natürlich einen ganz besonderen Grund: Die Regierungen legten eine Wirtschaftspause ein, um das Virus zu bekämpfen.

Entwicklung des Arbeitsmarktes gilt als Spätindikator

Aber während der Pandemie war sie aufgrund der abrupten Unterbrechung anderen Entwicklungen voraus. Diese Änderung in der Abfolge der wirtschaftlichen Entwicklungen hat die zugrunde liegende wirtschaftliche Dynamik stark beeinflusst. Letztlich kann die Definition von Stagflation – die unter den gegenwärtigen Umständen wie ein sehr niedriges Wirtschaftswachstum in Kombination mit einer sehr hohen Inflation aussieht – dazu beitragen aufzuzeigen, was von den Zentralbanken zu erwarten ist. Es scheint, dass die meisten bereit sind, deutlich niedrigere Wirtschaftswachstumsraten zu akzeptieren, um die Inflation einzudämmen. Allerdings werden wir wohl nie erfahren, wie die Zentralbanken reagiert hätten, wenn die Wirtschaftsaussichten von Anfang an düsterer gewesen wären.



Aegon Asset Management besteht aus aktiven globalen Investoren. Unsere 380 Anlageexperten verwalten und betreuen ein Vermögen von 391 Mrd. € (Stand: 30. Juni 2021) für einen weltweiten Kundenstamm bestehend aus Pensionsplänen, öffentlichen Fonds, Versicherungsgesellschaften, Banken, Vermögensverwaltern, Family Offices und Stiftungen.

Wir sind ein globales Unternehmen: Unsere 1.200 Mitarbeiter sind in ganz Europa, Amerika und Asien tätig. Wir investieren global und betreuen unsere Kunden lokal.



Inflation ist nicht das Hauptproblem der Zentralbanken

Die Inflation wird bald, sofern nicht schon geschehen, ihren Höchststand erreichen und dann allmählich wieder abflachen. Leider ist dies aber nicht das Hauptproblem für die Zentralbanken, sondern eher die Lohnentwicklung auf den angespannten Arbeitsmärkten.

Sie ist es letztlich, die im Laufe der Zeit zu einer anhaltenden Inflation führen kann. Die Zentralbanken müssen somit die Lohnentwicklung unter Kontrolle bekommen, um die Verankerung der Inflationserwartungen zu stützen. Die Zinssätze werden zur Inflationsbekämpfung und zur Stabilisierung der Inflationserwartungen so weit angehoben wie nötig.

Ein Blick auf die letzten 25 Jahre zeigt, dass die Inflation in den USA und Europa gering und dabei recht stabil war. Dies kann man als großen Erfolg der Geldpolitik und des Zentralbankwesens der letzten Jahrzehnte verbuchen. In den 1990er-Jahren glaubten nur wenige, dass die Zentralbanken in der Lage sein würden, die Inflation einzudämmen, sodass die Preise von Vermögenswerten (z. B. 10-Jahres-Zinsen) vermutlich eine erhebliche Inflationsrisikoprämie enthielten. Mit zunehmender Glaubwürdigkeit der Zentralbanken ist diese Prämie auf den Märkten gesunken und die Verhandlungen über Löhne und Preise sind dadurch leichter geworden.

Die Zentralbanken werden sich hüten, ihren guten Ruf aufs Spiel zu setzen, selbst wenn sie den Volkswirtschaften damit kurzfristig Schaden zufügen sollten. Vermutlich geht das Prozedere auch in Zukunft weiter, da die Themen Geldpolitik und Makroökonomie naturgemäß ziemlich ungenaue Angelegenheiten sind (um nicht zu sagen: eine Wissenschaft). Es wird schwierig sein, die Luft kontrolliert aus dem Ballon zu lassen.

Das steigert das Risiko einer Stagflation, also einer Rezession, die in zwei aufeinanderfolgenden Quartalen mit negativem Wachstum bei gleichzeitig hoher Inflation gemessen wird. In einer Situation, in der die Zentralbanken die Wirtschaftstätigkeit dämpfen und negative Produktionslücken schaffen wollen, ist ein Stagflationsszenario keineswegs unwahrscheinlich. Eine Stagflation im umgangssprachlichen Sinne, also eine längere Periode schwachen Wachstums und hoher Inflation (man denke an die 1970er-Jahre), ist wesentlich unwahrscheinlicher, da ich davon ausgehe, dass die Zentralbanken die Inflation erfolgreich bekämpfen werden.



Svein Aage Aanes

Head of Fixed Income, DNB
Asset Management

Wie hoch die Zinssätze sein müssen, um die Ziele der Zentralbanken zu erreichen, bleibt offen. Die Zentralbanken selbst wissen es nicht, wie die rasche Kehrtwende der Fed im vergangenen Jahr gezeigt hat. Sie sind in jedem Fall bereit, das Notwendige zu veranlassen. Wenn die Fed die Zinsen auf fünf Prozent anheben muss, wird sie das tun. Aus meiner Sicht müsste ein Leitzins in der Größenordnung von zwei bis drei Prozent ausreichen, da das Wirtschaftswachstum bereits wieder anzieht.



DNB Asset Management S.A. ist ein führender nordischer Vermögensverwalter, der Produkte innerhalb der nordischen Anlagelassen und in ausgewählten Themenbereichen anbietet. Er gehört zu 100 Prozent der an der Osloer Börse notierten DNB ASA Group, die zu den erfolgreichsten Finanzdienstleistern Skandinaviens zählt.



Anzeige



extraETF Finanzmanager

Behalte dein Vermögen immer im Blick

Analysiere deine Investments und überwache dein Vermögen an einem Ort – einfach, schnell und sicher.

Jetzt ausprobieren!
de.extraetf.com/go/finanzmanager



Verfügbar im **Web** oder **per App**

Unser Klassiker mit Aktien

Multistrategie-Aktiendepot 20

Das „Multistrategie-Aktiendepot 20“ kombiniert die vier Renditefaktoren Dividende, Momentum, Trendfolge und Saisonalität.

Die Diversifikation über unterschiedliche Strategieansätze und Anlageregionen sorgt für ein attraktives Rendite-Risiko-Verhältnis, das dem der beteiligten Teilstrategien überlegen ist.

Diese regelbasierte Anlagestrategie ist seit dem **03.01.2020** in der **digitalen Vermögensverwaltung** und seit dem **05.11.2019** im Anlageroboter **Robo-Visor** im realen Einsatz.

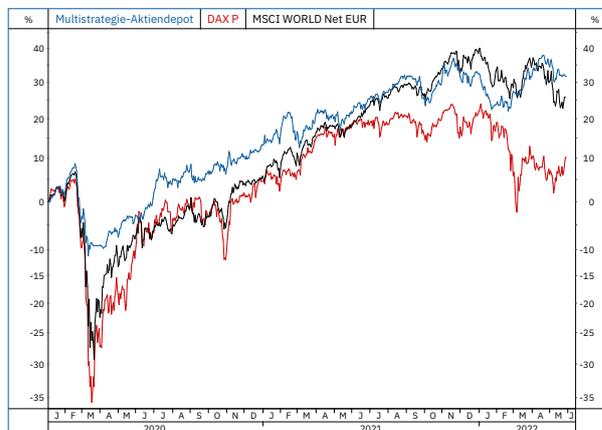


Abb 1: Wertentwicklung des Multistrategie-Aktiendepots 20 (blau) im Vergleich zum DAX (rot) und zum MSCI World Net in Euro (schwarz); Quelle: Captimizer; Stand 27.05.2022

%-Vermögensanteil	Wertpapierbezeichnung	Wp.-ISIN	Stück/Nominal	Kaufdatum	Kaufkurswert EUR	Kurswert EUR	%-G/V EUR
4,88	Amgen	US0311621009	27	30.03.2022	5.886,59	6.428,19	9,20
7,57	Chevron Corp.	US1667641005	60	28.10.2021	5.854,64	9.976,91	70,41
4,76	Coca-Cola	US1912161007	104	30.03.2022	5.815,09	6.274,01	7,89
4,94	Dow Inc.	US2605571031	101	30.03.2022	5.833,45	6.505,64	11,52
4,78	K+S	DE000KSAG888	251	01.03.2022	5.496,90	6.302,61	14,66
5,21	Merck Co. DL-,01	US58933Y1055	79	30.03.2022	5.850,83	6.858,44	17,22
15,17	Rheinmetall	DE0007030009	103	21.03.2022	15.292,50	19.976,85	30,63
4,30	RWE AG St.	DE0007037129	140	19.05.2022	5.985,00	5.668,60	-5,29

Tabelle 1: Depotaufstellung; Quelle: Captimizer; Stand: 27.05.2022

Kurswert	67.991,24 €	52 %
Liquidität	63.734,08 €	48 %
Gesamtwert	131.725,32 €	+31,73 %

Start am 03.01.2020 mit 100.000 Euro

Multistrategie-Aktiendepot 20

Basisdaten		
Outperformance	2.489 % (11,35 % p.a.)	
Transaktionen	727 (32,4 p.a.)	
Benchmark	MSCI World Net	
	Benchmark	Strategie
Kapital		
Start 01/2000	100.000 EUR	100.000 EUR
Ende 05/2022	274.298 EUR	2.762.926 EUR
Rendite		
Rendite p.a. (geo.)	4,60 %	15,96 %
Rendite 2021	31,98 %	18,43 %
Rendite 2022 YTD	-9,42 %	-0,55 %
Risiko		
Maximaler Rückgang	-59,79 %	-20,23 %
Mittlerer Rückgang	-20,17 %	-3,71 %
Volatilität p.a.	14,59 %	11,15 %
Längste Verlustperiode	13,42 J.	1,93 J.
Rendite zu Risiko		
Rendite / Max. Rückgang	0,08	0,79
Rendite / Mittel Rückgang	0,23	4,30
Rendite / Volatilität p.a.	0,32	1,43

Beschreibung

Bei dieser internationalen Multistrategie werden die vier Ansätze Dividende, relative Stärke, Saisonalität und Trendfolge kombiniert. Die Diversifikation über unterschiedliche Strategieansätze und Anlageregionen sorgt für ein attraktives Chance-Risiko-Profil.

Bei dieser international ausgerichteten Strategie können 50 Prozent des Kapitals in internationale Aktien aus dem Dow Jones Industrial und dem Nasdaq-100 investiert werden. Die andere Hälfte des Kapitals wird in deutsche Aktien aus dem HDAX investiert. Mittels ETFs auf den ShortDAX kann auch mit 25 Prozent des Kapitals bei der saisonalen Teilstrategie auf fallende Aktienkurse gesetzt werden.

Das Kapital wird zu gleichen Teilen auf die vier Teilstrategien verteilt und in jeder Teilstrategie in maximal fünf Aktien investiert. Folglich können maximal 20 Positionen gleichzeitig gehalten werden.

Aufgrund der Fokussierung auf jeweils maximal fünf Aktien aus vier unterschiedlichen Anlagestrategien ist diese Multistrategie schon ab 50.000 Euro in der Vermögensverwaltung nutzbar.

Folgende Strategien werden dabei eingesetzt:

1. Dividendestrategie mit 5 Dow Jones-Aktien
2. Momentumstrategie mit 5 Nasdaq-100-Aktien
3. Saisonale Aktienauswahl MDAX-, DAX-Aktien oder ShortDAX
4. Trendfolgestrategie Turtle-Investor mit 5 HDAX-Aktien

Es wurden Transaktionskosten von jeweils 0,2 Prozent je Kauf und Verkauf berücksichtigt.

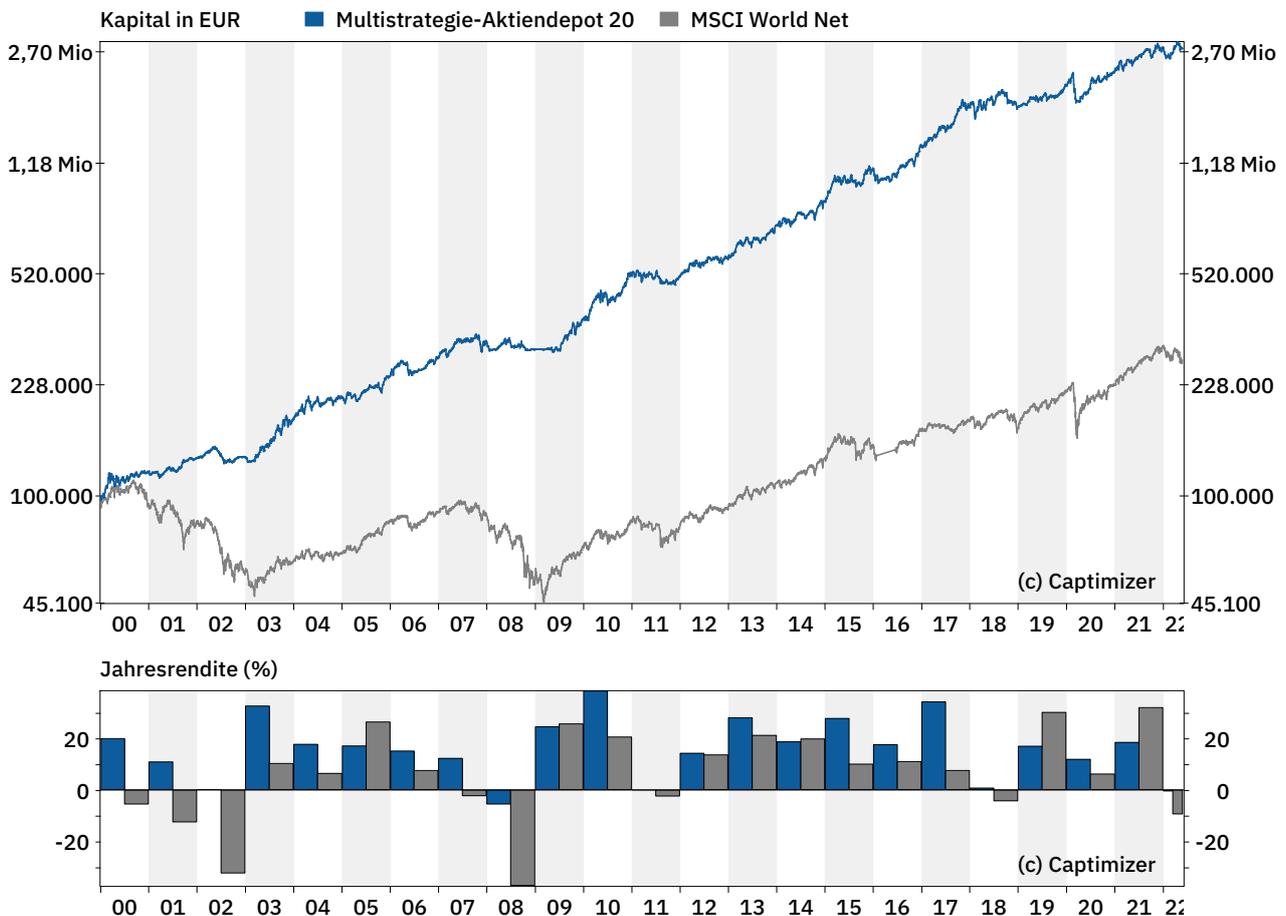


Abb. 1: Backtestergebnisse der Anlagestrategie des Multistrategie-Aktiendepots im Vergleich zum MSCI World, Stand 27.05.2022, Quelle: Captimizer

Aktiendepot mit hoher Diversifikation

Multistrategie global 28

Ziel bei der Konzeption dieser Anlagestrategie war es, einen hohen Grad an Diversifikation zu erreichen, aber das erforderliche Anlagekapital, welches eine sinnvolle Umsetzung der Strategie erlaubt, nicht über 150.000 Euro steigen zu lassen.

Dabei sollen wieder systematische Handelsansätze aus den Bereichen Momentum, Value und Saisonalität zu einer Multistrategie kombiniert werden. Abgerundet wird das Ganze durch eine Teilstrategie, die trendfolgend in Gold investiert.

Diese regelbasierte Anlagestrategie ist bereits seit dem **03.01.2020** in der **digitalen Vermögensverwaltung** im realen Einsatz.

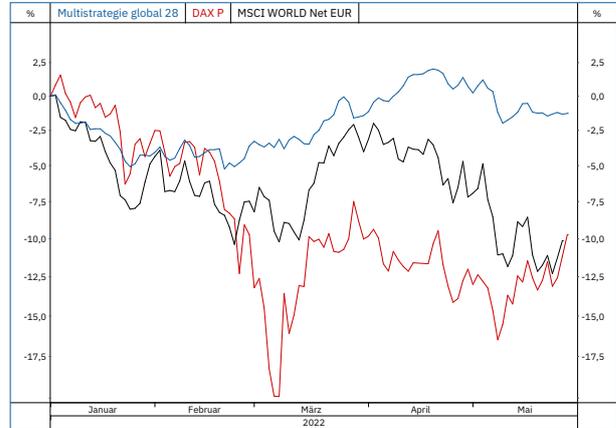


Abb 2: Wertentwicklung des Multistrategie global 28 (blau) im Vergleich zum DAX (rot) und zum MSCI World Net in Euro (schwarz); Quelle: Captimizer; Stand 27.05.2022

%-Vermögensanteil	Wertpapierbezeichnung	Wp.-ISIN	Stück/Nominal	Kaufdatum	Kaufkurswert EUR	Kurswert EUR	%-G/V EUR
3,26	Amgen	US0311621009	27	30.03.2022	5.886,59	6.428,19	9,20
4,80	Chevron Corp.	US1667641005	57	04.01.2022	6.136,61	9.478,06	54,45
3,21	Coca-Cola	US1912161007	105	30.03.2022	5.871,01	6.334,34	7,89
13,83	Deutsche Aktien Systematic Invest - A	LU1914900888	234,8888	03.01.2022	30.000,00	27.308,17	-8,97
3,29	Dow Inc.	US2605571031	101	30.03.2022	5.833,45	6.505,64	11,52
10,98	Dt. Börse Comm. XETRA-Gold	DE000A0S9GB0	390	04.01.2022	20.139,60	21.687,90	7,69
10,02	IQ Global	LU1327105620	157,1215	03.01.2022	20.000,00	19.778,45	-1,11
2,16	K+S	DE000KSAG888	170	01.03.2022	3.723,00	4.268,70	14,66
3,52	Merck Co. DL-,01	US58933Y1055	80	30.03.2022	5.924,89	6.945,26	17,22
6,68	Rheinmetall	DE0007030009	68	21.03.2022	10.096,00	13.188,60	30,63
1,91	RWE AG St.	DE0007037129	93	19.05.2022	3.975,75	3.765,57	-5,29

Tabelle 2: Depotaufstellung; Quelle: Captimizer; Stand: 27.05.2022

Start am 03.01.2022 mit 200.000 Euro

Kurswert	125.688,88 €	64 %
Liquidität	71.775,61 €	36 %
Gesamtwert	197.464,49 €	-1,27 %

Multistrategie global 28

Basisdaten		
Outperformance	1.704 % (9,64 % p.a.)	
Transaktionen	997 (44,5 p.a.)	
Benchmark	MSCI World Net	
	Benchmark	Strategie
Kapital		
Start 01/2000	200.000 EUR	200.000 EUR
Ende 05/2022	548.581 EUR	3.957.226 EUR
Rendite		
Rendite p.a. (geo.)	4,60 %	14,24 %
Rendite 2021	31,98 %	16,33 %
Rendite 2022 YTD	-9,42 %	-1,98 %
Risiko		
Maximaler Rückgang	-59,79 %	-17,40 %
Mittlerer Rückgang	-20,17 %	-2,85 %
Volatilität p.a.	14,59 %	9,37 %
Längste Verlustperiode	13,42 J.	1,77 J.
Rendite zu Risiko		
Rendite / Max. Rückgang	0,08	0,82
Rendite / Mittel Rückgang	0,23	5,00
Rendite / Volatilität p.a.	0,32	1,52

Beschreibung	
1. Teilstrategien mit internationalen Aktien (30 Prozent)	a) Dividendenstrategie mit fünf Dow-Aktien (15 Prozent) b) Momentumstrategie mit fünf Nasdaq-100-Aktien (15 Prozent)
2. Teilstrategien mit deutschen Aktien (30 Prozent)	a) Trendfolgestrategie mit fünf HDAX-Aktien (zehn Prozent) b) saisonale Auswahlstrategie mit fünf MDAX- oder fünf DAX-Aktien (zehn Prozent) c) Dividendenstrategie mit fünf DAX-Aktien (zehn Prozent)
3. Teilstrategien in Form eines aktiven Fonds (25 Prozent)	a) iQ Global (zehn Prozent) b) Deutsche Aktien Systematic Invest (15 Prozent)
4. Teilstrategie mit Rohstoffen (zehn Prozent)	a) Trendfolgestrategie mit Gold (zehn Prozent)
5. Liquiditätsreserve (fünf Prozent)	
Es wurden Transaktionskosten von jeweils 0,2% je Kauf und Verkauf berücksichtigt.	

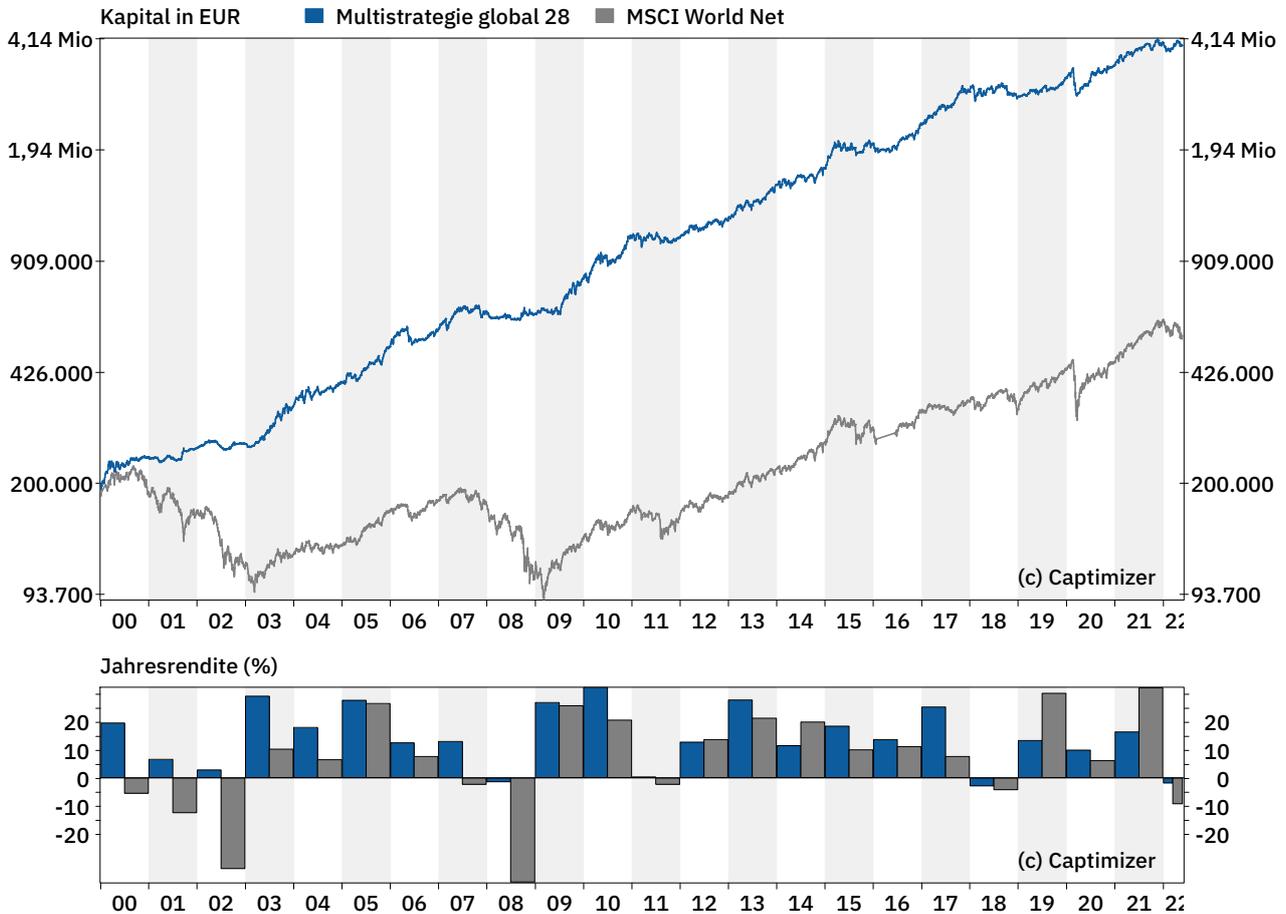


Abb. 2: Backtestergebnisse der Anlagestrategie des Multistrategie global 28 im Vergleich zum MSCI World, Stand 27.05.2022, Quelle: Captimizer

Aktiendepot mit starkem Fokus

Trendstarkes Aktiendepot 6

Bei diesem Musterdepot haben wir das „Multistrategie-Aktiendepot 20“ abgespeckt, damit nur noch in maximal sechs Positionen investiert wird. Dabei haben wir uns auf die Momentumansätze mit trendstarken Aktien aus dem HDAX und dem Nasdaq-100 konzentriert. Die starke Fokussierung hat den Vorteil, dass die Strategie schon mit 30.000 Euro umgesetzt werden kann. Die geringe Diversifikation begünstigt starke Aufwärts-, aber auch starke Abwärtsbewegungen des Depotwertes.

Diese regelbasierte Anlagestrategie ist seit dem 01.10.2021 in der digitalen Vermögensverwaltung und seit dem 20.10.2020 beim RoboVisor im realen Einsatz.



Abb 2: Wertentwicklung Trendstarkes Aktiendepot (blau) im Vergleich zum DAX (rot) und zum MSCI World Net in Euro (schwarz); Quelle: Captimizer; Stand 27.05.2022

%-Vermögensanteil	Wertpapierbezeichnung	Wp.-ISIN	Stück/Nominal	Kaufdatum	Kaufkurswert EUR	Kurswert EUR	%-G/V EUR
35,17	DEKA DAX	DE000ETFL011	63	23.05.2022	7.955,64	8.130,78	2,20
19,66	K+S	DE000KSAG888	181	01.03.2022	3.963,90	4.544,91	14,66
19,29	Rheinmetall	DE0007030009	23	21.03.2022	4.278,00	4.460,85	4,27
16,29	RWE AG St.	DE0007037129	93	19.05.2022	3.975,75	3.765,57	-5,29

Tabelle 3: Depotaufstellung; Quelle: Captimizer; Stand: 27.05.2022

Kurswert	20.902,11 €	90 %
Liquidität	2219,21 €	10 %
Gesamtwert	23.121,32 €	-22,93 %

Start am 03.01.2022 mit 30.000 Euro

Videolink



Mit trendstarken Aktien systematisch gewinnen - Finanzkongress 2020

In seinem Vortrag beim Finanzkongress 2020 stellte Oliver Paesler die neue Anlagestrategie „Trendstarke Aktien Fokus 6 und Plan B“ vor. Er erklärt Schritt für Schritt, wie und warum die drei bewährten Teilstrategien zur neuen Multistrategie „Trendstarke Aktien Fokus 6 und Plan B“ kombiniert wurden.

Trendstarke Aktiendepot 6

Basisdaten		
Outperformance	14.261 % (20,27 % p.a.)	
Transaktionen	315 (14,1 p.a.)	
Benchmark	MSCI World Net	
	Benchmark	Strategie
Kapital		
Start 01/2000	30.000 EUR	30.000 EUR
Ende 05/2022	82.289 EUR	4.360.681 EUR
Rendite		
Rendite p.a. (geo.)	4,60 %	24,87 %
Rendite 2021	31,98 %	31,13 %
Rendite 2022 YTD	-9,42 %	-22,11 %
Risiko		
Maximaler Rückgang	-59,79 %	-30,25 %
Mittlerer Rückgang	-20,17 %	-6,06 %
Volatilität p.a.	14,59 %	18,33 %
Längste Verlustperiode	13,42 J.	1,42 J.
Rendite zu Risiko		
Rendite / Max. Rückgang	0,08	0,82
Rendite / Mittel Rückgang	0,23	4,11
Rendite / Volatilität p.a.	0,32	1,36

Beschreibung

Bei dieser Multistrategie wird mit Hilfe von zwei unterschiedlichen Momentumansätzen auf trendstarke Aktien aus dem HDAX und dem Nasdaq-100 investiert. Durch die Fokussierung auf drei Aktien aus dem deutschen Index HDAX und drei Aktien aus dem Technologieindex Nasdaq-100 wird in maximal sechs Aktien gleichzeitig investiert.

Bei der Teilstrategie „Turtle-Investor mit HDAX-Aktien“ erfolgt die Aktienauswahl auf der Basis des absoluten Momentums. Bei Teilstrategie „Top-Momentumstrategie mit NASDAQ100-Aktien“ kommen hingegen absolutes und auf relatives Momentum zum Einsatz. Die Diversifikation über unterschiedliche Strategie-Ansätze, Anlageregionen und Währungen sorgt für ein attraktives Chance-Risiko-Profil.

Plan B bedeutet, dass in Phasen, in denen nicht in Aktien investiert werden kann, eine alternative Anlagestrategie zum Einsatz kommt. Dadurch wird die Liquidität besser ausgelastet. In diesen Marktphasen wird die 16-Wochen-Strategie mit maximal einem Drittel des Anlagekapitals angewendet. Die 16-Wochen-Strategie hat in der Vergangenheit bei ausgeprägten Abwärtsbewegungen am Aktienmarkt besonders gute Anlageergebnisse gezeigt.

Es wurden Transaktionskosten von jeweils 0,2% je Kauf und Verkauf berücksichtigt. Liquide Mittel werden zum Eonia-Geldmarktsatz angelegt.

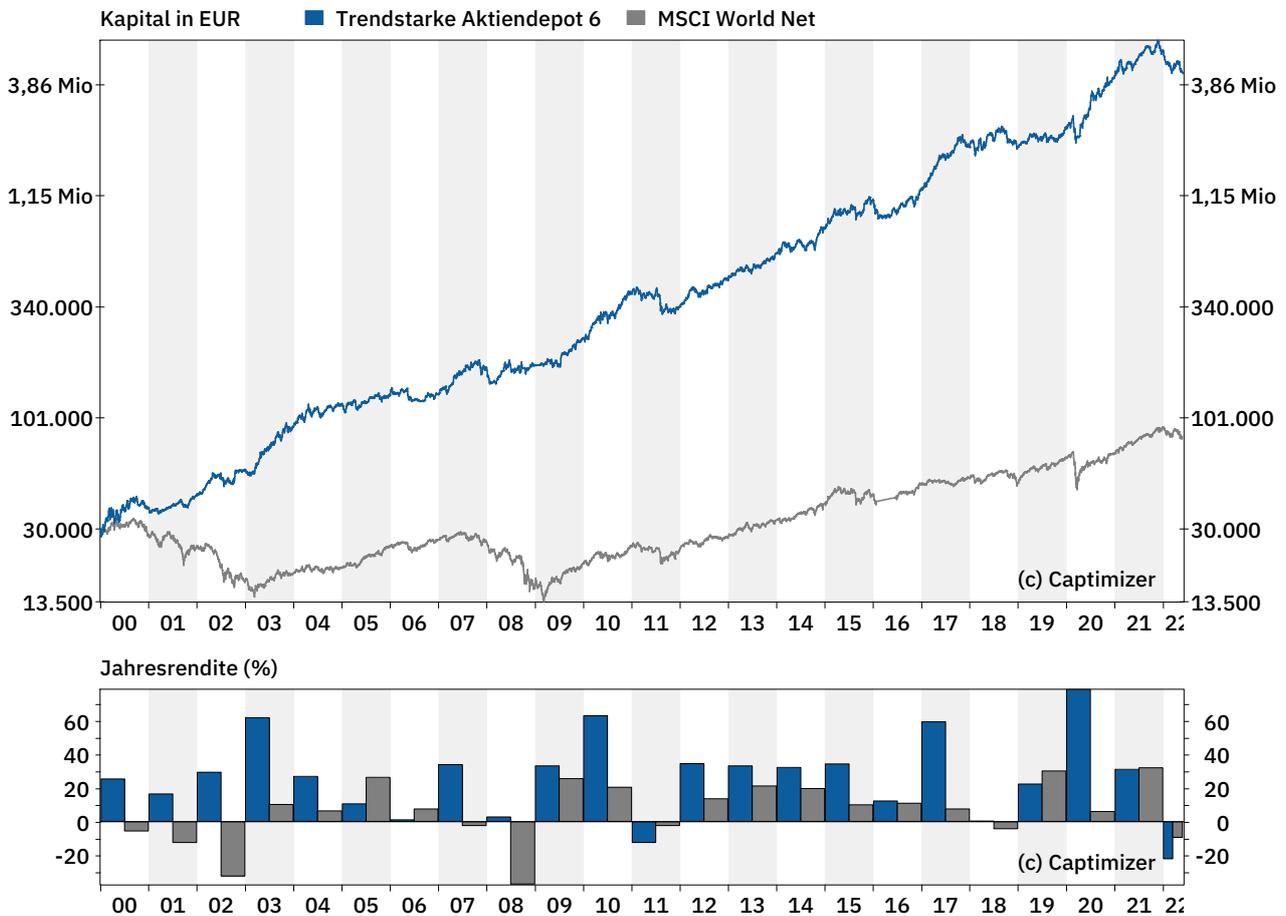


Abb. 3: Backtestergebnisse der Anlagestrategie des „Trendstarke Aktiendepot 6“ im Vergleich zum MSCI World, Stand 27.05.2022, Quelle: Captimizer

Wie können Sie das Musterdepot nachbilden?

Wir werden in jeder Ausgabe des Portfolio Journals die Zusammensetzung des Musterdepots mit der jeweiligen prozentualen Gewichtung der einzelnen Positionen veröffentlichen.

Wenn Sie die prozentuale Positionsgröße auf Ihr Anlagekapital umrechnen, erhalten Sie den Betrag, den Sie in den jeweiligen Wert investieren sollten. Jetzt brauchen Sie nur noch den ermittelten Betrag durch den Kurs der Aktie zu teilen, um die Stückzahl zu erhalten, die Sie ordern sollten, um die Multi-Strategie eins zu eins nachzubilden.

Allerdings können sie so das Musterdepot nur auf Monatsbasis nachvollziehen, weil das Portfolio Journal ja nur einmal im Monat erscheint.

Der Anlageroboter



Wenn Sie das Musterdepot auf Tagesbasis nachvollziehen möchten, können Sie beim RoboVisor die Strategie abonnieren. Der Anlageroboter RoboVisor überprüft für Sie jeden Tag alle Teilstrategien und meldet sich per E-Mail bei Ihnen mit einem Kauf- oder Verkaufssignal. Sie erhalten das Signal nach Börsenschluss und können es im Laufe des Folgetags umsetzen. Beachten Sie bitte, dass der RoboVisor nicht für Sie handelt, sondern Sie selbst die Order bei einer beliebigen Bank erteilen müssen. Der RoboVisor berechnet Ihnen aber die passende Stückzahl, sodass Sie alle erforderlichen Orderdaten zur Verfügung stehen. Klicken Sie beim jeweiligen Musterdepot einfach auf **Robo-Visor** und Sie werden zur passenden Strategie weitergeleitet.

Die digitale Vermögensverwaltung



Wollen Sie sich nicht selbst um die Umsetzung der Strategie kümmern, können Sie die Musterdepots auch mittels einer digitalen Vermögensverwaltung automatisch umsetzen lassen. Das ist der bequemste Weg, den Musterdepots zu folgen. Für weitere Informationen klicken Sie einfach auf **digitale Vermögensverwaltung** bei dem jeweiligen Musterdepot und Sie werden zur Anlagestrategie weitergeleitet.

Haftungsausschluss: Im Rahmen der Darstellung des Musterdepots werden Aktien vorgestellt, die im Rahmen des verwendeten Aktiendepots in unterschiedlichen Produkten verwendet oder beobachtet werden. Dies kann eine Vermögensverwaltung oder ein strukturiertes Produkt (Fonds, Zertifikat) sein. Die Darstellung der Aktien stellt aber keine Empfehlung (Kauf- oder Verkauf) dieser Aktien dar, sondern dient nur der allgemeinen Information. Für die Ausführungen wird jegliche Haftung ausgeschlossen, sie erfolgen ohne Gewähr.



Eine ausführliche Beschreibung der Anlagestrategie, die zur Steuerung des Aktienmusterdepots eingesetzt wird, finden Sie im Portfolio Journal 09-2020 ab Seite 73. **Das PJ 09-2020 können Sie hier kostenfrei als PDF lesen.**



Ihr Ansprechpartner:

Werner Krieger
Telefon: 07643-91419-50
E-Mail: werner.krieger@gfa-vermoegensverwaltung.de
gfa-vermoegensverwaltung.de



Das krisenfeste Fondsdepot:

Erster Fonds im Jahr 2022 bereits im Plus

Drei unserer fünf Fonds konnten trotz widriger Umstände im April zulegen. Einer davon, der weltweit anlegende Fonds iQ Global, liegt 2022 sogar schon wieder im Plus und hatte im April mit einer ansprechenden Wertentwicklung von 1,8 Prozent den höchsten Wertzuwachs aller fünf Fonds. Das ist deshalb bemerkenswert, weil sowohl der April als auch das ganze bisherige Aktienjahr sehr enttäuschend verliefen. Am stärksten korrigieren mussten die Technologietitel; so verlor der Nasdaq-100 im April 15,65 Prozent und ist auf Jahressicht zum Ultimo April sogar mit 21,23 Prozent im Minus. Der deutsche Technologieindex TecDAX verlor im April 2,94 und in diesem Jahr bereits 20,32 Prozent. Mit einem Minus von über 20 Prozent befinden sich die Techindizes nach gängiger Interpretation bereits in einem Bärenmarkt.

Doch auch der marktweite US-amerikanische Leitindex S&P 500 gab im April um 10,79 Prozent nach und 2022 sogar schon um 13,31 Prozent. Der Dow Jones kommt glimpflicher davon: Er hat 2022 9,25 Prozent eingebüßt (Stand Ende April). Der deutsche Leitindex DAX verlor im abgelaufenen Monat 4,87 und 2022 insgesamt 10,14 Prozent, während die im MDAX zusammengefassten Werte der zweiten Reihe im April 5,55 und 2022 15,20 Prozent einbüßten.

Vor diesem Hintergrund haben sich unsere beiden breit anlegenden Deutschlandfonds Deutsche Aktien System und Deutsche Aktien Systematic Invest sehr gut gehalten. Beide legten im April gegen den Trend sogar zu. Ein Minus von lediglich 2,99 Prozent beim Deutsche Aktien System kann sogar als außerordentlich gut bezeichnet werden; doch auch der dynamischere Deutsche Aktien Systematic Invest überzeugt mit einem Minus von nur 6,5 Prozent im Jahr 2022. Auch der auf europäische Aktien fokussierte HMT EURO Aktien VolControl hält sich gut; er verlor 2022 mit 7,72 Prozent deutlich weniger als die zweistellig zurückgegangenen europäischen Aktienmärkte.

Im bisherigen Verlauf des Jahres brachte auch eine Flucht in die Schwellenländer nicht viel. So lag der marktweite Index MSCI Emerging Markets Ende April mit 14,46 Prozent gegenüber Jahresanfang im Minus. Eine Ausnahme bilden rohstofflastige Länder wie Kanada, Saudi-Arabien oder Australien, deren Aktienmärkte sich in den ersten vier Monaten positiv entwickelten.

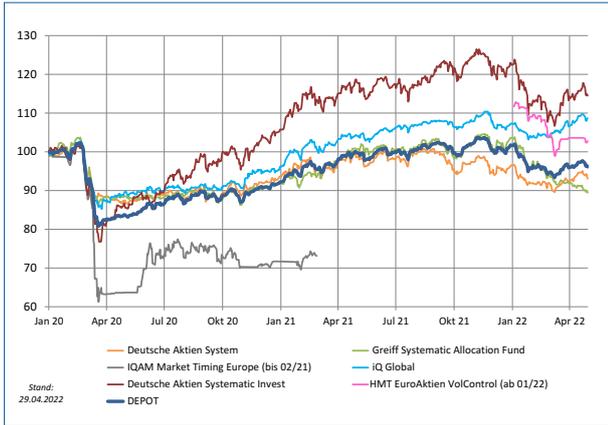
Wie die einzelnen Fondsmanager ihr Produkt und die Märkte einschätzen, entnehmen Sie bitte den Kommentaren im Anschluss. Die Wertentwicklung unserer Fonds finden Sie in Tabelle 1 und Grafik 1.

Mit diesem Fondsdepot wollen wir Ihnen aufzeigen, wie Sie mit einer gleich gewichteten Kombination verschiedener Anlagestrategien im Fondsgewand mittel- bis langfristig Krisen meistern und Chancen nutzen können.

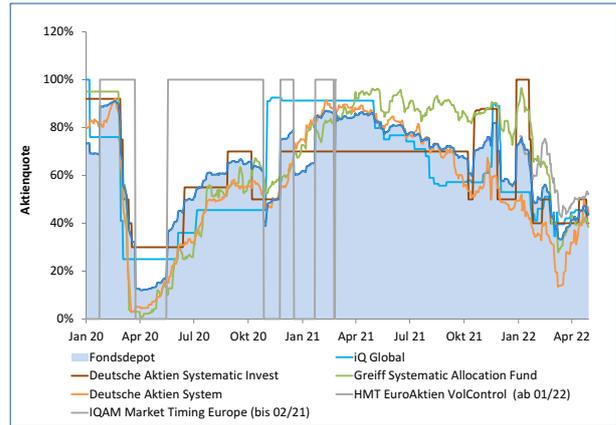
Jeder Fonds im Fondsdepot wendet eine eigene Strategie an, um Korrekturen auf den Aktienmärkten abzufedern und Chancen zu nutzen.



Mit fünf Fonds durch die Corona-Krise: Webinar-Aufzeichnung mit Werner Krieger



Grafik 1: Wertentwicklung des Fondsdepots und der einzelnen Fonds. Quelle: eigene Berechnungen, Stand 30.04.2022



Grafik 2: Aktienquotenverlauf des Fondsdepots und der einzelnen Fonds. Quelle: eigene Berechnungen, Stand 30.04.2022

Das Fondsdepot konnte sich erfreulicherweise dem negativen Börsenmonat April antziehen.

Das krisenfesteste Fondsdepot						
Fondsdaten			Performance			
Fonds	ISIN	Anlageschwerpunkt	2020	2021	2022	
Deutsche Aktien System www.torendo-capital.de	LU1687254851	Deutschland	-6,36%	3,07%	-2,99%	
Greiff Systematic Allocation Fund www.greiff-systematic.de	DE000A2JN5C2	Europa + USA	-8,09%	12,69%	-13,60%	
IQAM Market Timing Europe *)	AT0000A1ACK3	Europa	-28,33%	2,06%	-	
iQ Global www.gfa-vermoegensverwaltung.de	LU1327105620	Weltweit	-3,85%	11,58%	1,29%	
Deutsche Aktien Systematic Invest www.gfa-vermoegensverwaltung.de	LU1914900888	Deutschland	5,75%	15,79%	-6,50%	
HMT EURO AKTIEN VOLCONTROL **) www.hmt-ag.de	DE000A2PS196	Europa	-	-	-7,72%	
Daten bis 29.04.2022			Wertentwicklung Depot:	-7,78%	10,23%	-5,69%

*) im Depot bis Februar 2021

**) im Depot seit Januar 2022

Tabelle 1: Wertentwicklung des Fondsdepots und der einzelnen Fonds zum 30.04.2022 seit Auflage des Depots 01.01.2020

Quelle: eigene Berechnungen, Stand 30.04.2022

Haftungsausschluss: Im Rahmen der Darstellung der einzelnen Fonds werden Fonds vorgestellt, die im Rahmen des verwendeten Fondsdepots in unterschiedlichen Produkten verwendet oder beobachtet werden. Dies kann eine Vermögensverwaltung oder ein strukturiertes Produkt (Fonds, Zertifikat) sein. Die Darstellung der Fonds stellt aber keine Empfehlung (Kauf- oder Verkauf) dieser Fonds dar, sondern dient nur der allgemeinen Information. Für die Ausführungen wird jegliche Haftung ausgeschlossen, sie erfolgen ohne Gewähr.

Das krisenfeste Fondsdepot:

Fondskommentare

In dieser Rubrik kommentieren die Fondsverantwortlichen die Lage an den Kapitalmärkten und erläutern, wie sie darauf reagiert haben. Durch diese regelmäßigen Berichte geben sie einen Einblick in die Arbeitsweise der Fonds und liefern Informationen zur aktuellen sowie zur geplanten Positionierung.

HMT Euro Aktien VolControl

Im April haben sich die bekannten Risikofaktoren an den Märkten fortgesetzt: Sorgen um die konjunkturelle Entwicklung aufgrund des Ukraine-Krieges und aufgrund der Corona-Maßnahmen in China sowie die Befürchtung einer deutlichen Straffung der globalen Geldpolitik angesichts hoher Inflation haben die Aktienmärkte erneut belastet. So schloss der EURO STOXX 50 Net den April mit einem Minus von $-2,08$ Prozent ab und erlitt damit den vierten Monat in Folge einen Verlust.

Der HMT Euro Aktien VolControl hat die Aktienquote im April durchgängig im Bereich von um die 50 Prozent gehalten und damit moderat an der negativen Entwicklung des Gesamtmarktes partizipiert. Die aktuelle Quote leitet sich daraus ab, dass zwar einerseits die Volatilität am Markt weiterhin erhöht ist, dass aber andererseits auch die aktuelle Renditeerwartung leicht überdurchschnittlich ist. Insgesamt liegt die Aktienquote des Fonds damit in der Mitte der flexiblen Steuerungsbandbreite von null bis 100 Prozent. Ein deutlich positiver Renditebeitrag resultierte im April aus der aktiven Länderallokation des Fonds, und zwar aufgrund der Übergewichtung des weiterhin stabilen spanischen Aktienmarktes. In Summe hat der HMT Euro Aktien VolControl den April mit einer Rendite von $-0,46$ Prozent abgeschlossen und damit die negative Entwicklung des Gesamtmarktes merklich abgefedert.



Dr. Christoph Heumann



iQ Global

Durch eine geschickte Auswahl der richtigen Märkte konnte unser global anlegender Fonds in den ersten vier Monaten positiv performen. Angesichts erheblicher Verluste an den Aktienmärkten in diesem Zeitraum ist das ein sehr gutes Ergebnis. Möglich machte dies u. a. unsere Goldquote und unsere Investments im Rohstoffsektor.

Regelbasiert wurde diese Quote rechtzeitig hochgefahren. Der rechtzeitige Ausstieg aus verschiedenen Aktienmärkten bildete nach unten hin zudem einen guten Puffer. Auch die Techquote wurde rechtzeitig reduziert. Wir gehen davon aus, mit unserer regelbasierten weltweit anlegenden Strategie unsere Fonds auch weiterhin durch die Volatilitäten der nächsten Monate steuern zu können.



Dr. Werner Koch



Greiff Systematic Allocation Fund

Der April war ebenfalls gekennzeichnet vom Krieg in der Ukraine und der letztendlich stark angestiegenen Inflation. Die Aktienmärkte gaben weiterhin nach. Während allerdings der DAX und EuroStoxx 2,2 Prozent und 1,6 Prozent verloren, korrigierten die amerikanischen Indices S&P 500 (-8,7 Prozent) und der S&P 400 (-7,2 Prozent) deutlich.

Der GSA konnte sich dieser Entwicklung nicht entziehen und rentierte bei -2,5 Prozent. Zurückzuführen ist das auf die Aktienquote, die sich im Laufe des Monats von 43,5 Prozent auf 38,5 Prozent reduzierte. Außerdem gaben auch die Anleihen nach. So rentierten 10-jährige Bundesanleihen mit -3,7 Prozent und US-Staatsanleihen sogar mit -4,9 Prozent.

Ende April waren 24,5 Prozent in US-Aktien, 14,0 Prozent in europäische Aktien, 21,0 Prozent in US-Treasuries und 16,6 Prozent in europäische Anleihen, sowie 23,9 Prozent in der Kasse investiert. Anleihen wurde zugunsten der Kasse reduziert, um einer eventuell weiteren negativen Entwicklung vorzubeugen. Mit der aktuellen Aufstellung kann trotzdem von einer kurzfristigen Gegenbewegung bei Aktien und Anleihen profitiert werden. Gleichzeitig sind die Risiken durch das Stopp-Loss Konzept im Aktienbereich deutlich reduziert.



Marc Schnieder



Deutsche Aktien Systematic Invest

Während die deutschen Aktienmärkte in der ersten vier Monaten des Jahres zweistellig nachgegeben haben, konnte unser flexibler Deutschlandfonds im April leicht zulegen und kommt 2022 auf ein Minus von 6,5 Prozent. Die Verluste des deutschen Aktienmarktes bewegen sich zu Ende April 2022 zwischen 10,14 Prozent beim DAX und 20,32 beim TecDAX. Der MDAX liegt mit -15,20 Prozent zwischen den beiden Genannten.

Möglich wurde die Outperformance gegenüber dem deutschen Aktienmarkt durch eine rechtzeitige Reduktion der Aktienquote und dem richtigen Stockpicking. Sowohl unser Value- als auch unser Momentumansatz gingen sehr gut auf. Wir sind uns bewusst, dass das Gesamtjahr 2022 anspruchsvoll bleiben wird – gehen aber davon aus, mit unserem Gesamtkonzept auch die bevorstehende Phase gut meistern zu können.



Werner Krieger



Deutsche Aktien System

Der April ließ als historisch betrachtet bester Börsenmonat der letzten 20 Jahre im laufenden Jahr alle Wünsche offen. Die vier deutschen Indizes DAX (-2,20 Prozent), MDAX (-2,96 Prozent), SDAX (-2,96 Prozent) und TecDAX (-5,26 Prozent) gaben alle samt nach und verschlechterten die ohnehin bereits schwache Jahresbilanz der deutschen Aktienindizes weiter. Per Ultimo April liegen die Jahresverluste in den deutschen Aktienindizes in einer Bandbreite von -11,25 Prozent (DAX) bis -20,74 Prozent (TecDAX).

Die technische Verfassung des Marktes hat sich im April ebenso wie die fundamentale Datenlage weiter eingetrübt. Während sich die Anzahl der Titel, die ein neues Verlaufstief zu verzeichnen hatten, erhöht hat, wird die Anzahl der Titel, die ein neues Verlaufshoch erreichen, zunehmend überschaubarer.

Gegen Ende des Monats stellte der DAX seinen Unterstützungsbereich rund um 13.800/14.000 Punkte auf eine harte Probe als er kurzzeitig sogar unter 13.600 Punkte absackte. Anschließend konnte sich der Markt aber wieder schnell erholen, sodass weiterhin auf eine nachhaltige Stabilisierung gehofft werden kann.

Ein erneutes Abgleiten unter die 13.800 Punkte, insbesondere aber ein Unterschreiten des jüngsten April-Tiefs sollte in jedem Fall vermieden werden, da ansonsten weiteres Ungemach und ein zügiger Durchmarsch des DAX in Richtung 13.000 Punkte droht. Die nächsten Wochen sollten in Anbetracht der schwierigen technischen und fundamentalen Datenlage herausfordernd werden – nicht zuletzt auch aufgrund der mit dem Mai nun beginnenden tendenziell schwächeren Börsenmonate

Der Deutsche Aktien SYSTEM konnte sich gegen den schwachen Markttrend erneut erfreulich gut behaupten. Der Fonds beendete den April mit einem Plus von 1,08 Prozent. Neben der sehr guten Entwicklung einiger Werte aus dem Portfolio (K+S +17,3 Prozent, Bilfinger +11,8 Prozent, Rheinmetall +11,8 Prozent, Encavis +10,2 Prozent, BayWa +7,1 Prozent) trug auch das ergänzende Handelssystem Confirmed HiLo zum guten Ergebnis des Fonds bei. Confirmed HiLo hatte gegen Ende des Monats eine SHORT-Position im DAX-Future aufgebaut und konnte hier entsprechend von fallenden DAX-Notierungen profitieren. Per Saldo ergab sich hieraus für den Fonds ein Ergebnisbeitrag von +0,72 Prozent.

Aufgrund entsprechender Kaufsignale des Handelssystems MapTrend wurden im April die Aareal Bank, VERBIO Vereinigte BioEnergie, Telefonica Deutschland, Wacker Chemie, die Deutsche Pfandbriefbank, freenet und die RTL Group neu in das Portfolio des Deutsche Aktien SYSTEM aufgenommen. Verkauft wurden Adesso und Befesa.

Die Aktienquote im Fonds erhöhte sich hierdurch im Monatsverlauf von 31,6 Prozent auf 44,8 Prozent.



André Kunze



Das krisenfeste Fondsdepot:

Unsere Watchlist

In dieser Rubrik werden Fonds präsentiert, die sich unserer Meinung nach für unser Fondsdepot eignen und nachrücken könnten. In diesem Jahr wird es spannend sein, die beiden Fonds sentix Risk Return -A- (ISIN: DE000A2AMPE9) und apano Global Systematik (DE000A14UWW2) begleiten zu dürfen. Weiterhin ist ein potenziell positiver Diversifikationseffekt in der Kombination beider Strategien bzw. Fonds sichtbar. Schwäche- und Stärkephasen beider Konzepte wechseln sich ab, was einer niedrig korrelierten Diversifikation entgegenkommt. Im ersten Drittel des betrachteten Zeitraumes hatte der apano-Fonds die Nase vorn, im zweiten und dritten Drittel dominiert bisher der sentix-Fonds. Es bleibt spannend!

Mit diesem Fondsdepot haben Sie die Möglichkeit, mehrere sehr unterschiedliche Konzepte flexibler Fonds verschiedener Vermögensverwalter miteinander zu kombinieren.

Es ist geplant, das Fondsdepot mit langfristig überzeugenden flexiblen Fondskonzepten zu bestücken und von Zeit zu Zeit zu erweitern.

Deshalb gibt es eine Watchlist mit möglichen Kandidaten, die ausführlich vorgestellt werden, ehe auch sie bei Bedarf aufgenommen werden.



Grafik 3: Wertentwicklung unserer beiden Fonds auf der Watchlist über ein Jahr, Stand 04.05.2022

Anzeige

Smart Investor

**3 MAL GEGEN
DEN MAINSTREAM:**

Smart Investor
Das Magazin für den kritischen Anleger

SmartInvestor.de

Smart Investor
Weekly

*) Kostenloses PDF-Archiv ALLER Smart Investor-Ausgaben zurück bis 2003 (Service nur für Jahres-Abonnenten)!

Lernen Sie eine Sicht der Dinge kennen, die Sie im Mainstream nicht finden werden.

sentix Risk Return -A-

Es zeigt sich immer wieder, dass Marktverwerfungen außergewöhnliche Gelegenheiten bieten – gerade dann, wenn das Fondskonzept auf derartige Ausverkaufssituationen spezialisiert ist. Antizyklisch und Konsequenz haben sich auch jüngst ausgezahlt: Der Fonds hat im November 2021 in stärkerem Umfang Risiken reduziert und steht seither – mit kurzer Unterbrechung – auf der Bremse.

Aktuell sind Defensivqualitäten gefragt. Ein konsequentes Umschaltspiel bleibt 2022 unabdingbar, um künftige Chancen zu nutzen. Zur Fondshistorie: Der Fonds startete ursprünglich mit einem Managementauftrag gegen Geldmarkt. Mit der Konzeptumstellung im April 2019 wurden die Offensivqualitäten des Fonds nochmals deutlich geschärft; seither konnte eine Zielrendite von über 4,6 Prozent p. a. erreicht werden.



Manfred Hübner



apano Global Systematik

Im Verlauf des April verschlechterte sich die globale Anlegerstimmung zusehends. Der apano-Stimmungsindex stand zum Monatsende auf dem tiefsten Stand seit Ausbruch der Covid-Pandemie. Größter Belastungsfaktor waren die hartnäckig hohen Rohstoffpreise, die gleichermaßen Unternehmen wie Verbraucher belasten. Zwar zeigte die Berichtssaison, dass die Konzerne bislang ihre gestiegenen Kosten recht gut verkraften und teilweise auch an ihre Kunden weiter reichen können. Jedoch warnen viele Firmenlenker, dass diese Überwälzung in Q2 nicht mehr ohne Weiteres erneut möglich sei.

Die US-Notenbank hat deshalb nach Erreichen ihres ersten Primärziels – der Vollbeschäftigung – nun ihr zweites Ziel fest ins Visier genommen: Preisstabilität. Das ist in ihrer Definition ein Anstieg der Kernpreise (Verbraucherpreise ex Nahrung und Energie) von ca. 2 Prozent auf Jahressicht. Da sie das Angebot an Waren und Dienstleistungen nicht erhöhen kann, muss sie den zweiten Weg wählen, um Angebot und Nachfrage wieder ins Gleichgewicht zu bringen und damit die Inflation zu dämpfen: sie muss die Nachfrage senken. Das erreicht sie, indem sie Liquidität entzieht. Umsetzungswerkzeuge sind Bilanzkürzung und höhere Zinsen. Die Investoren befürchten, dass die Gratwanderung zwischen angestrebter Preisstabilität und Rezessionsvermeidung misslingt. Im Umfeld aus Ukrainekrieg, Zinsängsten und anhaltenden Lieferproblemen fiel der Weltaktienindex MSCI ACWI im April um 7,35 Prozent.



Martin Garske



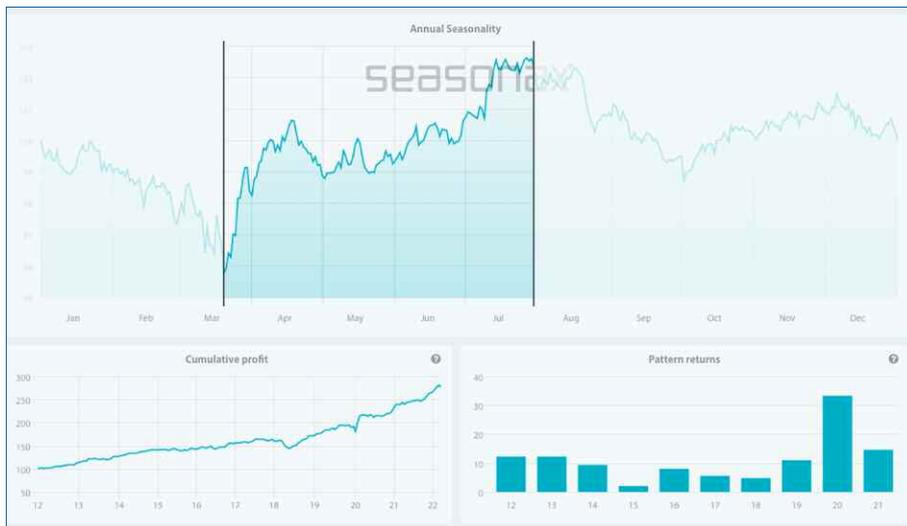
Wann ist der beste Zeitpunkt für Sommeraktien?

Im Monat Mai werden sich viele Anleger an die alte Börsenweisheit „Sell in May and go away“ erinnern. In einer vergangenen Ausgabe von Seasonal Insights haben wir dieses Phänomen im Detail analysiert, indem wir die Halbjahresergebnisse der elf größten Aktienmärkte nach Marktkapitalisierung ausgewertet haben.

Die Studie zeigt, dass die saisonal schwache Periode in den Sommermonaten von Mai bis Oktober – auch bekannt als Halloween-Effekt – tatsächlich existiert. Insbesondere zwei Länder, Frankreich (CAC40-Index) und Taiwan (TWSE-Index), verzeichneten während des Sechsmonatszeitraums ab Mai Verluste von mehr als drei Prozent. Gibt es in diesem Zeitraum noch versteckte Perlen, die man finden könnte? Oder sollte man schlicht Aktien aller Sektoren leerverkaufen?

Prickelnde Aktien

Mit dem Beginn des Sommers steigt die Nachfrage nach kühlen Erfrischungsgetränken. Und wer könnte besser für prickelnde Getränke stehen als PepsiCo? PepsiCo scheint tatsächlich eines der Unternehmen zu sein, dessen Aktienkurs mit wärmerem Wetter zu steigen beginnt.



Grafik 1: Saisonaler Chart der PepsiCo über die vergangenen zehn Jahre, Quelle: Seasonax. Mit einem Klick auf den Link http://tiny.cc/Seasonax_Pepsi können Sie weitere Analysen durchführen.



Tea Muratovic

Tea Muratovic ist seit vielen Jahren in der Finanzindustrie tätig und verfügt über einen umfangreichen Hintergrund im internationalen Marktumfeld. Ihre Stärke liegt im Bereich Kapitalmarktprodukte und Assetmanagement.

Als Gründerin von Seasonax Capital wurde sie mit dem Female Austrian Investor Award 2019 ausgezeichnet. Ihre Artikel werden von vielen namhaften Fachmedien sowie Börsenseiten publiziert.

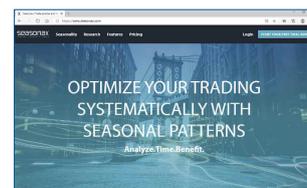
Darüber hinaus ist Muratovic Mitgründerin von

www.seasonax.com

– einer Website, auf der die Nutzer saisonale Muster bei mehr als 25.000 Instrumenten erkennen können.

Beachten Sie, dass der saisonale Chart den durchschnittlichen Kursverlauf der Aktie über die vergangenen Jahre anzeigt. Die horizontale Achse zeigt die Zeit im Verlauf des Kalenderjahrs, die vertikale die prozentualen Veränderungen des Aktienwerts (indexiert auf 100).

Aus diesem Chart wird ersichtlich, dass die Zeit von Ende März bis Ende Juli in den letzten zehn Jahren besonders vorteilhaft für diesen Sprudelwert waren. Die Häufigkeit der positiven Erträge, die während des hervorgehobenen Zeitraums erzielt wurden, erfüllt alle Erwartungen. Dies war sogar in den letzten zwei Jahren der Fall, obwohl gesellschaftliche Begegnungen und Gruppenaktivitäten aufgrund der Covidpandemie eingeschränkt waren. PepsiCo hat seit 2012 in jedem einzelnen Jahr ein positives Ergebnis erzielt – siehe die Erträge in der obigen Grafik. Heute sind mehr als 50 Prozent der Amerikaner geimpft, die Freizeitaktivitäten im Freien nehmen allmählich wieder zu. Treibt all dies die Nachfrage nach dieser Aktie weiter in die Höhe?



www.seasonax.com

Analysieren Sie nach Belieben und ohne Verpflichtung mehr als 25.000 Instrumente einschließlich Aktien, (Krypto-) Währungen, Rohstoffe und Indizes, indem Sie sich für eine kostenlose dreitägige Probezeit bei Seasonax anmelden.



Gewinnen Sommeraktien an Momentum?

Werfen wir einen Blick auf andere Aktien, die im Sommer die Aufmerksamkeit der Analysten auf sich ziehen. Wie in vielen Reports erwähnt, sind Aktien von Fluggesellschaften eine gute Wahl im Sommer, da dies die verkehrsreichste Zeit für Flugreisen ist. Delta Air Lines steht dabei ganz oben auf der Liste. Aber spiegelt sich die höhere Nachfrage auch im Aktienkurs wider?



Grafik 2: Durchschnittlicher monatlicher Ertrag der Delta Air Lines Inc. seit 2012

Quelle: Seasonax. Mit einem Klick auf den Link http://tiny.cc/Seasonax_DeltaAirLines können Sie weitere Analysen durchführen.

Wie die Statistik zeigt, sind die Sommermonate nicht die besten Monate für diesen Titel. Die starke saisonale Phase beginnt vielmehr ab September und erreicht ihren Höhepunkt im November. Ein Grund dafür könnte sein, dass die Nachfrage nach Flügen im Sommer zwar höher ist, aber viele Menschen sie lange im Voraus buchen, weil sie dann billiger sind.

Interessanterweise zeigt sich bei der Betrachtung der Aktienentwicklung von Kreuzfahrtgesellschaften derselbe Trend: eine stärkere Performance in den Monaten September bis Dezember und eine schwächere in den Sommermonaten. Die Aktien von Norwegian Cruise Line Holdings Inc. entwickeln sich im Sommer schwächer, obwohl man annehmen könnte, dass die Nachfrage nach Kreuzfahrten größer ist. Auch hier könnte der Preisvorteil für Frühbucher eine Rolle spielen.



Grafik 3: Durchschnittlicher monatlicher Ertrag der Norwegian Cruise Line Holdings Inc. seit 2013. Quelle: Seasonax. Mit einem Klick auf den Link http://tiny.cc/Seasonax_NorwegianCruise können Sie weitere Analysen durchführen.

Auch wenn Delta Air Lines und Norwegian Cruise Line Holdings Inc. im Sommer keine starken Leistungen erbringen, werden die Analysten viele andere Aktien in Betracht ziehen, die in den Sommermonaten an Dynamik gewinnen – Avis Budget Group Inc., Pool Corporation oder auch die Walt Disney Company fallen alle in diese Kategorie.

Aber ist die Entscheidung so eindeutig? Genaue Überlegungen sind der Schlüssel. Es ist wichtig zu wissen, dass jede Aktie ihre eigene saisonale Phase hat, die auf soliden fundamentalen Faktoren beruht. Dazu gehören der Zeitpunkt von Zinszahlungen, Steuer- oder Bilanzstichtage, Gewinnmeldungen, das Wetter, die Stimmung der Anleger zu bestimmten Zeiten des Jahres, die Produktionszyklen der Unternehmen usw.

Um diese Aktienchancen noch einfacher zu identifizieren, haben wir einen Seasonality Screener eingeführt. Die preisgekrönten Algorithmen dahinter basieren auf vorhersehbaren saisonalen Mustern und sind so konzipiert, dass sie ab einem bestimmten Datum Handelsmöglichkeiten mit überdurchschnittlichem Gewinnpotenzial finden.

Die besten Anlagestrategien des RoboVisor

Im **Dauertest des RoboVisor** werden mehr als 50 Anlagestrategien auf Monatsbasis bis ins Jahr 2000 zurückberechnet. Die jeweils fünf besten davon finden Sie in den Tabellen. Klicken Sie einfach auf den Namen der Anlagestrategie, um das Factsheet mit Wertentwicklung, Beschreibung und allen wichtigen Kennzahlen direkt aus dem PDF aufzurufen.

Alle Anlagestrategien aus dem Dauertest lassen sich mit dem Anlageroboter auch von Privatanlegern einfach umsetzen. Sie geben das Anlagekapital vor und erhalten Kauf- und Verkaufssignale für Aktien und ETFs, sobald es die ausgewählte Strategie erforderlich macht. Sie behalten alles selbst unter Kontrolle und Ihr Geld bleibt bei der Bank Ihres Vertrauens.



Der digitale Assistent, mit dem Privatanleger wissenschaftlich fundierte Anlagestrategien zeitsparend selbst umsetzen können. Erfahren Sie mehr unter: www.robovisor.de

Bestes Rendite-Risiko-Verhältnis seit 2000	Rendite pro Jahr	Maximaler Rückgang	Rendite / Rückgang
Multi-Strategie Global Aktien+ETF	15,3 %	-18,2 %	0,84
Globale Multi-Strategie mit Fokus auf 12 Aktien	18,7 %	-20,9 %	0,90
16-Wochen-Strategie mit DAX-ETF	9,2 %	-14,3 %	0,64
Globale Multi-Strategie mit Fokus auf 20 Aktien	16,3 %	-20,1 %	0,81
Trendstarke Aktien Fokus 6 und Plan B	26,0 %	-29,8 %	0,87

Hinweis: Die Sortierung in der obigen Tabelle erfolgt anhand des Verhältnisses von Rendite p.a. zum durchschnittlichen Rückgang. Diese Kennzahl ist aussagekräftiger als das Verhältnis von Rendite zum maximalen Rückgang, aber leider kaum bekannt.

Höchste Rendite seit 2000	Rendite pro Jahr	Maximaler Rückgang	Rendite / Rückgang
Trendstarke Aktien Fokus 6 und Plan B mit Faktor 2	46,7 %	-52,3 %	0,89
Trendstarke Aktien Fokus 6 und Plan B	26,0 %	-29,8 %	0,87
URBAN STOCKS Bollinger-System mit HDAX-Aktien	21,0 %	-28,0 %	0,75
Goyax Premium Momentum incl. Börsenbrief	20,9 %	-26,3 %	0,79
Top-Momentumstrategie mit 5 NASDAQ100-Aktien	20,4 %	-36,9 %	0,55

Vergleichswerte seit 2000	Rendite pro Jahr	Maximaler Rückgang	Rendite / Rückgang
DAX (Deutsche Aktien)	3,4 %	-72,7 %	0,05
REX P8 (8j. dt. Staatsanleihen)	3,4 %	-16,7 %	0,24
S&P 500 (US-Aktien)	6,7 %	-65,4 %	0,10
Warren Buffett's Investmentholding	10,5 %	-46,1 %	0,23
Gold	8,6 %	-37,7 %	0,23

Geldanlage mit System:

So können Privatanleger ihr Vermögen selbst managen

In dieser Aufzeichnung eines Webinars zeigen wir in drei Teilen, wie Privatanleger ihr Vermögen systematisch managen können. Im ersten Teil legen wir den Grundstein zur systematischen Geldanlage. Im zweiten Teil erfahren Sie mehr über erfolgreiche Anlagestrategien. Und im dritten Teil zeigen wir Ihnen, wie die praktische Umsetzung mit dem Anlageroboter funktioniert.



Grundlagen systematischer Geldanlage

Oliver Paesler erläutert im ersten Teil die Grundlagen mechanischer Handelsstrategien. Er erklärt wichtige Rendite- und Risikokennzahlen und leitet daraus ein quantitatives Rating für Anlagestrategien ab. Außerdem erfahren Sie, wie ein realistischer Backtest erstellt wird und welche Fallstricke dabei auf Sie warten.



So funktionieren erfolgreiche Anlagestrategien

Im zweiten Teil stellt Oliver Paesler ausgewählte Investmentstrategien aus den Bereichen Dividende, Low Risk, Saisonalität, relative Stärke und Trendfolge vor und erklärt, wie sie funktionieren. Abschließend zeigt er, welchen Mehrwert die Kombination unterschiedlicher Strategieansätze liefert.



Geldanlage mit Roboter

Im dritten Teil erfahren Sie, wie Privatanleger mit dem Anlageroboter RoboVisor mechanische Investmentstrategien kostengünstig und zeitsparend in die Praxis umsetzen können.

Außerdem erklärt Oliver Paesler, wie Sie den Dauertest von Börsenstrategien richtig nutzen und die zu Ihnen passende Anlagestrategie finden.



Vorsicht vor Tech und IT während einer Inflation!

Wir rechnen in den nächsten Monaten mit einer Verlangsamung des Wirtschaftswachstums – also mit einer Stagnation. Gleichzeitig ziehen jedoch auch die Inflationsraten an. Diese stetige Geldentwertung dürfte uns noch bis weit ins Jahr 2023 begleiten. Beides miteinander gekoppelt ergibt eine Stagflation.

Oft wird Aktien die Fähigkeit zugeschrieben, die beste Investition in inflationären Phasen und damit quasi inflationsresistent zu sein. Langfristig und vor allem in hyperinflationären Phasen stimmt das zwar, aber nicht unbedingt kurz- bis mittelfristig. Zum einen hängt die Eigenschaft einer Inflationsresistenz der Aktienmärkte davon ab, wie die Zentralbanken in dieser Phase ihre Zinsen steuern (können), zum anderen gibt es bei Aktien grundsätzlich einen sogenannten Wohlfühlkorridor, in dem sich die Inflation aufhalten sollte, damit die Kurse insgesamt gut steigen können. Dieser Wohlfühlkorridor liegt bei einer Inflationsrate von ca. 1,5 bis 3,5 Prozent. Liegt sie darüber oder darunter, ist das für den breiten Aktienmarkt tendenziell schlecht.

Die Hochschule RheinMain in Wiesbaden hat unter Leitung von Professor Dr. Markus Petry und Klaus Wurmbach eine empirische Analyse der Aktienmärkte und ihres Verhaltens in inflationären Phasen durchgeführt. Sie bestätigt: Hohe Inflationsraten wie während der Ölkrise 1973 bis 1975 und 1980 bis Mitte 1982 sowie im Zeitraum Mitte 1991 bis Ende 1993 haben bei Aktien zunächst zu schlechten Kursentwicklungen geführt. Die folgende Tabelle verdeutlicht das anhand des DAX:

Höhere Inflation	01.01.1973 bis 01.07.1975	01.12.1979 bis 01.06.1982	01.06.1991 bis 01.12.1993	Arithm. Mittel
DAX	-8,54%	-5,81%	1,97%	-4,13%
Normale Inflation	01.11.1987 bis 01.05.1990	01.12.1995 bis 01.06.1998	01.06.2000 bis 01.12.2002	Arithm. Mittel
DAX	14,41%	36,29%	-29,03%	7,22%
Negative Inflation	01.02.1976 bis 01.08.1978	01.07.1982 bis 01.01.1985	01.04.1992 bis 01.10.1994	Arithm. Mittel
DAX	-2,21%	19,67%	0,78%	6,08%

Quelle: „Inflationsresistenz von Aktien“, Hochschule RheinMain, Prof. Dr. Markus Petry

In ihrer Analyse kommen Petry und Wurmbach aber auch zum Ergebnis, dass die Inflationsursache eine große Rolle spielt. Einen eindeutigen Zusammenhang zwischen Inflation und Aktienkursbewegungen gibt es nämlich nicht – die Korrelation ist vielschichtig.



Udo Winterhalder

Udo Winterhalder, Jahrgang 1967, verheiratet und Vater zweier Töchter, ist Gründer und geschäftsführender Gesellschafter der GFA Vermögensverwaltung GmbH.

Er ist gelernter Bankkaufmann, Betriebswirt und Immobilienwirt und verfügt mittlerweile über 30 Jahre Erfahrung in der bankenunabhängigen Beratung.

Neben dem Management einzelner Anlagestrategien ist Udo Winterhalder bei der GFA für die Betreuung vermögender Privatkunden zuständig. Dabei spielen der enge persönliche Kontakt, eine unabhängige Beratung und nachhaltige Betreuung zentrale Rollen.

Kontakt:

Telefon 07643-9141916 oder
E-Mail udo.winterhalder@gfa-vermoegensverwaltung.de

Die aktuelle Inflation jedenfalls ähnelt der in Zeiten der Ölkrisen. Auch damals stieg der Ölpreis und sorgte für höhere Inflationsraten, die zu einer Verlangsamung der wirtschaftlichen Aktivitäten führten. Und auch damals wollte man sich in der Folge vom Öl unabhängiger machen und investierte vermehrt in regenerative Energie und Kernkraft. Wir haben es also nicht mit einer normalen Inflation zu tun, bei der die Wirtschaft unter Dampf steht, sondern mit einer Inflation, während der sie sogar in eine Rezession oder zumindest Stagflation abgleiten könnte.

Auch Stagflationsphasen wurden unter die Lupe genommen, etwa von der Investmentgesellschaft Schroders. Ergebnis: Man muss sehr stark zwischen den einzelnen Unternehmen differenzieren. Eine Stagflation begünstigt eher Aktien defensiver Unternehmen, die Alltagsprodukte herstellen. Produkte also, die jeder ständig braucht, trotz Geldentwertung – etwa Lebensmittel. Und wenn die Firmen dann noch die Preisfestsetzungsmacht für diese Produkte besitzen, ist das umso besser für die Aktienkurse dieser Unternehmen. Bei diesen Aktien handelt es sich meist um dividendenstarke Titel, die in der Regel weniger schwanken als der breite Aktienmarkt.

Es sind Unternehmen, die den Sektoren Versorger, Basiskonsumgüter, Energie und Immobilien angehören. Probleme bekommen in Inflationsphasen hingegen konjunkturabhängige Firmen aus den Bereichen IT, Kommunikation, Industrie und Finanzen.

Die Profiteure einer Stagflation sind eher in Europa anzutreffen als in den USA, wie die nachfolgende Tabelle verdeutlicht. Sie zeigt, wie sich welche Sektoren während einer Stagflation zwischen 1995 und 2021 entwickelt haben.



Die GFA Vermögensverwaltung GmbH ist seit über 20 Jahren als unabhängiger und inhabergeführter Vermögensverwalter tätig. Als bankenunabhängiger Vermögensverwalter vertreten wir ausschließlich die Interessen unserer Kunden. Durch unsere Fachkompetenz und Unabhängigkeit werden passende Anlagekonzepte ausgewählt und entwickelt, frei von jeglichen Bank- oder Konzerninteressen.



Annualisierte durchschnittliche Sektorrendite vs, MSCI World Index (seit 1995), in % **Schroders**

Sektor	Beta	Zyklisch/defensiv	Stagflation
Versorger	0,4	Defensiv	16,0
Basiskonsumgüter	0,7	Defensiv	14,2
Immobilien	0,8	Defensiv	11,8
Energie	1,4	Zyklisch	8,4
Gesundheitswesen	0,8	Defensiv	6,7
Nicht-Basiskonsumgüter	1,2	Zyklisch	1,0
Grundstoffe	1,1	Zyklisch	0,4
Finanzen	1,1	Zyklisch	-0,5
Industrie	1,2	Zyklisch	-3,3
Kommunikationsdienste	1,0	Neutral	-3,9
IT	1,1	Zyklisch	-6,7

Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein Hinweis auf die Wertentwicklung in der Zukunft und lässt sich möglicherweise nicht wiederholen.
 Quelle: Schroders Economics and Strategic Research Unit. Daten von Januar 1995 bis Dezember 2021. Stagflation wird als die Monate berechnet, in denen die US-VPI-Inflation über ihrem 10-Jahres-Durchschnitt liegt und sich unser globaler Konjunkturindikator in der Verlangsamungsphase befindet. 604465

Wie gehen wir nun damit um?

Mit unseren Momentumstrategien setzen wir immer auf die Titel, deren Wertentwicklung steigt. Bereits seit einigen Monaten erkennen wir, wie eine Titel- und Sektorrotation stattfindet. Es könnte sogar sein, dass wir in wenigen Wochen eher in Titel aus den sich positiv entwickelnden Sektoren investiert sind. Somit wird es auch für uns interessant sein, wie sich unsere Strategien an die Stagflation anpassen werden.

Anzeige

ENTSPANNT VERMÖGEN AUFBAUEN

kurs⁺

Wir laden Sie ein zur kostenfreien Trendfolge Online-Konferenz

Viele Unternehmen erwirtschaften mit Trends und Megatrends enorme Gewinne. Mit der Trendfolge können Sie sich an **den besten Unternehmen beteiligen und an deren Gewinn teilhaben**. Am **27.04.2022** erklären Ihnen unsere Experten, **wie auch Sie mit geringem Start-Kapital entspannt ein Vermögen aufbauen können**.

Jeder Teilnehmer erhält zudem kostenlos

- eBook „Entspannt Vermögen aufbauen“ im Wert von 11,99 €
- Checklisten und Umsetzungsbeispiele
- u.v.m.

Jetzt **kostenfrei** anmelden und vom Erfolg der Trendfolgestrategie profitieren!

Hier kostenfrei anmelden >

Mit Trendfolge Experte
Michael Proffe



Unsere Partner

onemarkets by

HypoVereinsbank

PROFFE
WIRTSCHAFTS UNIVERSITÄT WIENscalable
CAPITAL

Kunst als Geldanlage:

Bares für Rares

Eine Armbanduhr für 83.850 Euro, und dann auch noch eine mangelhafte: Erst aufgrund eines Materialfehlers wurde die Rolex Daytona zu einem ganz besonderen Sammlerstück. Der weiße Lack des Ziffernblatts hatte sich beige, fast rosa verfärbt, und ausgerechnet dieser Makel machte die Uhr zu einer der begehrtesten Typen der Rolex-Produktion. Der Auktionserlös in Höhe von 83.850 Euro übertraf den Schätzpreis um das Fünffache.

Die Rolex

Der Markt für schöne, wertvolle, luxuriöse Dinge kocht gerade über. Woran es liegt? Schwer zu sagen. Reiche Sammler und Liebhaber sind jedenfalls in Kauflaune. Vielleicht wollen sie ihr Geld der wachsenden Inflation entziehen und lieber Sachwerte anhäufen. Vielleicht liegt es auch daran, dass man sich gegenseitig überbieten möchte und dadurch die Preise in unglaubliche Dimensionen treibt. Der Preis der Daytona war übrigens der höchste, der je für eine Armbanduhr gezahlt wurde.

Aber das ist nichts gegen den Jahrhundertrekord von Andy Warhols Marilyn-Monroe-Bild, das für sage und schreibe 185 Millionen Dollar zugeschlagen wurde. Diese Marke, die sogar noch unter den Erwartungen blieb, war sogar der Tagesschau eine Meldung wert. Was bei dieser anscheinend irrationalen und für Normalsterbliche gigantischen Summe nicht vergessen werden sollte: Der gesamte Erlös fließt in Hilfsprojekte für Kinder. Ähnliches geschieht übrigens auch mit der vergleichsweise bescheidenen Einnahme für eine Edition der „Kerze“ (60.000 Euro), einem der bekanntesten Motive von Gerhard Richter, die ukrainischen Flüchtlingen zugute kommen soll.

Der Warhol

Aber selbst der Warhol-Deal wirkt mikrig, wenn man sich ansieht, wie viel dem New Yorker Immobilienentwickler Harry Macklowe und seiner Ex-Frau Linda ihre legendäre Blue-Ship-Sammlung zeitgenössischer Kunst zuletzt bei Sothebys einbrachte. Mit einem Erlös von 922 Millionen Dollar war ihre Sammlung die teuerste je versteigerte aller Zeiten. Da wirkt es fast ironisch, dass der Deal nur zustande kam, weil die Macklowes sich bei ihrer Scheidung nicht über den Wert und die Aufteilung der Kollektion einigen konnten und deshalb gerichtlich dazu verurteilt wurden. Die Sammlung enthält unter anderem bedeutende Werke von Mark Rothko, Jackson Pollock, Sigmar Polke, Cy Twombly, Alberto Giacometti oder Willem de Kooning.



Dirk Hartmann

Dirk Hartmann ist international tätiger Sammler und Kunstberater. Seit über 15 Jahren unterstützt er auch Künstler bei der Umsetzung von Projekten.

Hartmann berät regelmäßig sowohl Privatpersonen als auch Unternehmen bei der Investition in Kunst, unabhängig vom Budget – bei ersten Käufen bis hin zu Großaufträgen im sechsstelligen Bereich.

Instagram:
[#hartmann.artadvisors](#)
e-mail
info@hartmann-artadvisors.com
Telefon
[+49-178-8108846](tel:+49-178-8108846)

Für Reiche aus Russland, die man gerne unter dem Begriff „Oligarchen“ zusammenfasst, scheint mit solchen Auktionen erstmal Schluss zu sein. Leute wie der Ex-Eigentümer des FC Chelsea, Roman Abramowitsch, hatten sich über Jahre großen Einfluss in der Kunstwelt verschafft. 2008, wenige Monate vor der Lehman-Brothers-Pleite, hatte Abramowitsch etwa bei Sotheby's ein Triptychon von Francis Bacon zum damaligen Rekordpreis von 86,3 Millionen Dollar ersteigert.

Vor allem britische Auktionshäuser hatten früh das Potenzial der Oligarchenklientel erkannt und russische Werke angeboten. Da inzwischen viele ihrer Auslandsvermögen eingefroren sind, haben sämtliche Häuser in London ihre Auktionen für russische Kunst abgesagt. Dennoch ist davon auszugehen, dass die russische Hautevolee über beachtliche Werte in Kunstanlagen verfügt. Wie viel, ist kaum zu ermessen in diesem von Diskretion und Geheimnistuerei geprägten Geschäft mit den schönen Dingen.

Portfolio-Journal-Leser und -Leserinnen, die in Kunst investieren wollen oder selbst Kunstwerke der Moderne, Fine Art, zeitgenössischen Kunst oder wertvolle Uhren besitzen und deren Verkäuflichkeit ermitteln möchten, können sich gern an den Autor wenden. Denn Marktkenntnisse sind in diesem Metier unabdingbar und schützen vor teuren Fehlern.



Die 1992 als gemeinnütziger Verein gegründete Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands e.V. (VTAD) ist der deutsche Landesverband der International Federation of Technical Analysts (IFTA), dem internationalen Dachverband mit Sitz in USA, dem weltweit etwa 7.000 Technische Analysten ange-

hören. In den neun Regionalgruppen der VTAD e.V. werden regelmäßig Fachvorträge veranstaltet, an denen neben den Mitglieder auch interessierte Privatanleger teilnehmen können. Gäste sind immer herzlich willkommen. Die Erstteilnahme an einem Vortrag/Treffen ist bei vorheriger Anmeldung (E-Mail) kostenfrei. Die Kostenbeteiligung von 30 € berechnen wir unseren Gästen erst ab dem zweiten Besuch. Für VTAD-Mitglieder ist die Teilnahme kostenfrei bzw. schon im Mitgliedsbeitrag von 10 € p. M. (Jahresbeitrag 120 €) enthalten. Weitere Informationen finden Sie unter: www.vtad.de



Vorträge in den VTAD-Regionalgruppen

Datum	Ort	Vortragsthema	Referent
31.05.2022	Berlin	Markttechnische low Risk Setup's	Oliver Najjar
02.06.2022	Stuttgart	Mit klaren Strategien erfolgreich in Aktien ...	Thomas Hartmann
07.06.2022	Frankfurt	Aktive Absicherungsstrategie in Aktienfonds	Thomas Timmermann
13.06.2022	Freiburg	Relative Rotation Graphs (RRG)	Murat Örs
14.06.2022	Düsseldorf	DAX-Future Trading für Vielbeschäftigte	Thomas Hartmann
15.06.2022	Webinar	DAX Live-Trading - zur FED-Sitzung	Thomas Hartmann
23.06.2022	Webinar	DAX Live-Trading - zur FED-Sitzung	Thomas Hartmann
17.05.2022	Nürnberg	ForexBull im Detail	Christian Kämmerer
25.06.2022	Gäufelden	CFTe I Vorbereitungslehrgang	Karin Roller
30.06.2022	Webinar	Trader und Investoren Online-Konferenz	

(Klicken Sie auf das Vortragsthema, um zur Vortragsbeschreibung auf der VTAD-Website zu gelangen.)

Börsentage und Finanzmessen

Datum	Ort	Informationen
16.07.2022	Börsentag München	www.boersentag-muenchen.de
30.09.- 01.10.2022	World of Trading 2022	www.world-of-trading.de

Anzeige

Vergiss es in reale Kunstobjekte zu investieren - denn die Zukunft ist digital!

Non-fungible Tokens (NFTs) sind digitale Kunst- und Sammlerobjekte, die sich wie klassische Kunst auf Handelsplattformen kaufen und weiterverkaufen lassen. NFTs basieren wie Kryptowährungen auf der Blockchain-Technologie.

Es handelt sich dabei um virtuelle Vermögenswerte, die ähnlich zu Kryptowährungen über die Blockchain-Technologie eindeutig identifiziert und zugeordnet werden können. Dadurch wird ein NFT zu einem einzigartigen digitalen Sammlerstück mit einem elektronischen Echtheitszertifikat.

Wenn du neugierig geworden bist und mehr über die spannende Welt der NFTs erfahren möchtest, dann melde dich jetzt zur kostenfreien Masterclass mit Sasha Huber an, einem der erfahrensten Krypto-Experten Deutschlands.

In dieser Masterclass erfährst du....

- was NFTs sind,
- wie NFTs funktionieren,
- wie ein NFT aussieht,
- was der Sinn und Zweck von NFTs ist,
- welche Kritik es zu diesem Hype gibt.

Hier informieren und kostenfrei anmelden!

kurs⁺
www.kursplus.de



Redaktion**Portfolio Journal**

Ausgabe: 05-2022

Redaktionsschluss: 27.05.2022

Erscheinungsweise: monatlich als PDF

Preis: 14,90 €

Internet: www.portfoliojournal.deE-Mail: redaktion@portfoliojournal.de**Redaktion:**

V.i.S.d.P: Oliver Paesler (op) [Chefredakteur]

Stephanie Tillack (st)

Nils Reiche (nr)

Sandra Kumm (sk)

Sascha Fiene (sf)

Lektorat:

Matthias Wagner

Beiträge:

Svein Aage Aanes

Tilman Galler

Martin Garske

Dirk Hartmann

Dr. Christoph Heumann

Manfred Hübner

Dr. Werner Koch

Werner Krieger

Serdar Kucukakin

André Kunze

Tea Muratovic

Dr. M. Schlumberger

Marc Schnieder

Dr. Alexander Schwarz-

Marcus Weyerer

Udo Winterhalder

Bildernachweise:

Titelbild von pixabay

Herausgeber**logical line GmbH**

Hamburger Allee 23

D-30161 Hannover

Telefon: +49 (0) 511 – 936208 – 0

Telefax: +49 (0) 511 – 936208 - 11

Internet: www.logical-line.deE-Mail: info@logical-line.de

Geschäftsführer: Dr. Rüdiger Lemke

USt-IdNr. DE 167090574

Handelsregister:

Amtsgericht Hannover HRB 56320

kurs plus GmbH

Nymphenburger Str. 86

80636 München

Telefon: +49 (0) 89 – 651285 – 299

Telefax: +49 (0) 89 – 652096

Internet: www.kursplus.deE-Mail: info@kursplus.de

Geschäftsführer: Till Oberle

USt-IdNr. DE 254744103

Handelsregister:

Amtsgericht München HRB 174 562

Haftungsausschluss

Die Redaktion bezieht Informationen aus Quellen, die sie als vertrauenswürdig erachtet. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationen besteht jedoch nicht. Indirekte sowie direkte Regressansprüche und Gewährleistung wird für jegliche Inhalte kategorisch ausgeschlossen. Leser, die aufgrund der in diesem Newsletter veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen, handeln auf eigene Gefahr. Die hier veröffentlichten oder anderweitig damit im Zusammenhang stehenden Informationen begründen keinerlei Haftungspflicht. Ausdrücklich weisen die Herausgeber und die Redaktion auf die im Wertpapiergeschäft erheblichen Risiken hoher Wertverluste hin.

Dieser Newsletter darf keinesfalls als Beratung aufgefasst werden, auch nicht stillschweigend, da wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere subjektive Meinung oder die der jeweiligen Autoren und Redakteure reflektieren. Für alle Hyperlinks gilt: Die logical line GmbH sowie die kurs plus GmbH erklären ausdrücklich, keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten Seiten zu haben. Daher distanzieren sich die logical line GmbH und kurs plus GmbH von den Inhalten aller verlinkten Seiten und machen sich deren Inhalte ausdrücklich nicht zu Eigen. Diese Erklärung gilt für alle in den Seiten vorhandenen Hyperlinks, ob angezeigt oder verborgen, und für alle Inhalte der Seiten, zu denen diese Hyperlinks führen.